

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 2.
Tagblattpreis.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Genruj:

Tagblattpreis Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405

Belegpreise: Im Verlag abgeholt: 20 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 25 R.-Pfg., durch die Träger
zu Haus gebracht: 30 R.-Pfg., für eine Belegzahl von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Verschiebungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

Belegpreise: Im Verlag abgeholt: 20 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 25 R.-Pfg., durch die Träger
zu Haus gebracht: 30 R.-Pfg., für eine Belegzahl von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Verschiebungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 R.-Pfg., drei Zeilen 60 R.-Pfg.,
auswärtige Stellen 10 R.-Pfg. für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.



Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 238.

Montag, 12. Oktober 1925.

73. Jahrgang.

Vor der Entscheidung in Locarno.

Der Wille zur Verständigung.

as. Berlin, 12. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Im Mittelpunkt des politischen Interesses
bleibt naturgemäß die Konferenz von Locarno. Dort
hat es gestern Ereignisse von Bedeutung nicht gegeben.
Man hat sich am Sonntag einmal Ruhe gegönnt. Auch
eine Unterredung zwischen Stresemann und dem pol-
nischen Außenminister, die ursprünglich für den Abend
in Aussicht genommen war, mußte auf heute verschoben
werden, da Stresemann infolge einer Nüttopanne
nicht pünktlich zur Stelle sein konnte. Hoffentlich ist
dieser kleine Zwischenfall nicht eine Vorbedeutung für
die Regelung der Ostfragen, die ja noch recht beträch-
tliche Schwierigkeiten bieten werden. Wie weit eine
einstündige Unterredung zwischen Stresemann und
Benesch gestern die Schwierigkeiten gemildert hat,
ist schwer zu übersehen. Herr Benesch hat sich zwar
sehr zuversichtlich nach dieser Unterredung geäußert,
aber es gibt ja auch Fälle, in denen man mit einer ge-
wissen Absicht Optimismus zur Schau trägt. Das darf
man bei den Nachrichten aus Locarno grundsätzlich nicht
übersehen und diese von allen Seiten geübt

Stimmungsmache

wie das völlige Fehlen absolut zuverlässiger Nachrichten
über die bisherigen Einzelverhandlungen machen es
auch unmöglich, eine Bilanz über die erste Konferenz-
woche zu ziehen. Es bleibt lediglich festzustellen, daß
der Artikel 16 der Völkerbundsversammlung immer
noch recht beträchtliche Schwierigkeiten
macht. Freilich steht es nicht an Kombinationen dar-
über, wie diese Schwierigkeiten überwunden werden
sollen. Man will sogar wissen, daß man diese Frage
in Locarno ganz fallen lassen werde und die Regelung
der Auslegung dieses Artikels einer Sonderkommission
des Völkerbundsrates vorbehalten wolle. Aber das sind
nichts weiter als Kombinationen. Eine Entscheidung
in dieser schwierigen Frage ist noch nicht gefallen. Trotz-
dem beurteilt man auch diese Frage in alliierten Kreisen
recht zuversichtlich und der Sonderberichterstatter der
Reutersagentur, der feststellt, daß man offenbar bemüht
sei, die Standpunkte anzunähern, wobei die Alliierten
bereit seien,

Deutschland auf halbem Wege entgegenzukommen.

erklärt, die Lage sei zwar belästigt, aber im ganzen aus-
sichtsreich. Der Wille zur Verständigung ist jedenfalls
auf allen Seiten vorhanden und das ist ohne Zweifel
sehr wesentlich. Ob bei diesem guten Willen die Fort-
räumung der noch bestehenden Schwierigkeiten möglich
ist, kann erst in den nächsten Tagen klar werden.

Wie wenig berechtigt die von der kommunistischen
Presse immer wieder geäußerten Befürchtungen sind,
daß die Verhandlungen über den Westpakt die Rente,
die gegen Rußland geschmiedet worden sei, schließe
zeigt gerade die Tatsache, daß es möglich war, über

den deutsch-russischen Handelsvertrag

eine Verständigung zu erzielen. Gerade jetzt sind die
Vertreter der deutschen Regierung in Moskau einge-
troffen, wo heute der Handelsvertrag unterzeichnet
werden soll. Dabei gewinnt es den Anschein, als ob
auch in England ein Stimmungsum-
schwung Rußland gegenüber vorbereitet. So ist es
recht beachtenswert, daß gerade der „Observer“ in einem
Artikel ausführt, der Westpakt würde statt Rußland
zu isolieren, geeignet sein, Rußland den Weg für den
Eintritt in den Völkerbund zu ebnen. Der Pakt wolle
den Weg bereiten für normale Beziehungen und für

die Einigung aller Völker in Europa.

Bei den ausgezeichneten Beziehungen, die der „Observer“
zu Chamberlain unterhält, muß man den Ausführun-
gen die Bedeutung eines Versuchsbalkons an die russische
Adresse geben und es scheint fast, als ob man in Eng-
land den Gedanken in Erwägung ziehe, sich der deutschen
Politik zur Annäherung der englisch-russischen Be-
ziehungen zu bedienen. Zunächst wird man freilich das
Echo aus Moskau abwarten müssen.

Die erste Zusammenkunft zwischen Stresemann und Strzyński.

Locarno, 12. Okt. Drahtmeldung unseres Sonder-
berichterstatters.) Vor der heutigen Vollziehung der
Konferenz begab sich Reichsaussenminister Dr. Strese-
mann zu Briand, wo er dem polnischen Außenminister
Strzyński vorgestellt wurde. So erfolgte hier die
erste persönliche Fühlungnahme zwischen den beiden
Staatsmännern. In der viertelstündigen Unterredung
wurden die Ostfragen erörtert.

Die Vollziehung am Montag.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) Mit lebhafter Spannung sah man der Vollziehung
die um 1/11 Uhr zusammentrat, entgegen. Chamber-
lain trat am ersten Male mit der englischen Delegation zu-
sammen. Er hatte sich einige Minuten verlobt. Die
anderen Delegierten waren inzwischen in einer ansehnlichen
Ausdrucksbeurteilung. Am Fenster des Sitzungssaales konnte
man Dr. Luther sich längere Zeit mit dem italienischen
Delegierten Grandi unterhalten. Nach allgemeiner
Auffassung dürfte die heutige Sitzung für das Schicksal
der Konferenz entscheidend sein. Der freie Son-
tag hat den einzelnen Regierungen Zeit und Gelegenheit ge-
geben, sich über die einzelnen Probleme klar zu werden. Man
wird deshalb heute entscheiden können, ob man resultatlos
auseinander gehen wird oder Beschlüsse fassen will, die auf
halbem Wege stehen bleiben oder ob man sich zu Opfern
bereit findet, um zu einem wirklich positiven Resultat zu
kommen.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) Die Vollziehung ging um 1/11 Uhr zu Ende. Die
Delegierten blieben nach der Sitzung noch längere Zeit in
persönlichen Ausdrucksbeurteilungen. Am Fenster
konnte man Stresemann im Gespräch mit dem französi-
schen Generalsekretär vom Auswärtigen Amt und dem
französischen Botschafter sehen.

Fortschritte erzielt.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonder-
berichterstatters.) In der heutigen, genau zweistündigen
Vollziehung der Konferenz wurden weitere
Fortschritte über die Auslegung des Artikels 16
des Völkerbundsstatuts durch die Vertragsmächte er-
zielt. Diese Fortschritte wurden von der deutschen
Delegation als leicht und von den französischen Dele-
gierten als erheblich bezeichnet. Die nächste
Sitzung ist für Dienstag in Aussicht genommen.
Es wurde vereinbart, daß Benesch und Strzyński
zu dieser Sitzung noch nicht hinzugezogen werden sollen,
woraus sich ergibt, daß die Verhandlungen über den
Artikel 16 noch nicht abgeschlossen sind.

Zweioptimismus.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) Nach vorläufigen Äußerungen der maßgebenden
deutschen Stellen in Locarno meldet unser Sonderbericht-
statter, daß sich die Verhandlungen heute ziemlich heftig
entwickelten. Die Verhandlungen über den Artikel
16 des Völkerbundsstatuts werden heute fortgesetzt. Wie die
maßgebenden deutschen Delegierten sich unserem Vertreter
gegenüber äußerten, ist die deutsche Delegation entschlossen,
auch heute mit aller Entschiedenheit ihren
Standpunkt zu verteidigen. Die Delegierten
konnten den aktiven Sonntag zu ihrer Erholung ausnutzen
und kamen sich gestern Abend sehr früh zurück. Im Ball-
hotel wird auch heute wieder Zweioptimismus gemacht. Von
seiten der deutschen Delegation warnt man davor, vielem
Optimismus Glauben zu schenken, da er nur dazu bestimmt sei,
die Ansicht zu erwecken, daß für ein eventuelles Scheitern
die deutsche Delegation verantwortlich sei. Bei den Verhand-
lungen wird die deutsche Delegation der Gegenseite keinen
Zweifel darüber lassen, welche Fragen vor dem Abschluß des
Westpastes geklärt werden müßten. Naturgemäß hofft man
auch im Lager der deutschen Delegation auf einen poli-
tischen Ausweg der Konferenz. Es wird aber
darauf hingewiesen, daß die noch bestehenden Schwierigkeiten
zu groß seien, als daß man heute über den Ausweg der
Konferenz schon irgend etwas sagen könnte.

Ein neuer Vorschlag der Alliierten für den Artikel 16.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) Die anschließenden Journalisten haben auf
Grund der Äußerungen Chamberlains und
Briand nach der Motorbootfahrt auf dem Lago
Maggiore äußerst optimistische Berichte an ihre
Blätter gegeben. Aus dem französischen Lager erhalte ich
eine Darstellung über den Vermittlungsversuch, der
am Samstag dem Reichsminister und Dr. Stresemann
von Briand und Chamberlain gemacht sein soll. Wir geben
die Darstellung unter dem ausdrücklichen Vorbehalt wieder,
daß sie aus französischer Quelle stammt und daß sich die
Angaben wegen der vorgerückten Zeit nicht nachprüfen
ließen. Nach der französischen Darstellung soll die deutsche
Delegation auf eine Abänderung des Artikels 16 und auf
eine neue Interpretation durch den Völkerbundsrat ver-
sichert haben, weil hierzu weder die in Locarno ver-
sammelten Mächte, noch eine zu diesem Zweck einzuberufende
Sitzung des Völkerbundsrats befähigt gewesen wäre.
Von französischer und englischer Seite sei der deutschen De-
legation ein neuer Vorschlag gemacht worden, der darin geht,
daß die vier alliierten Staaten, die an der Locarno-Kon-
ferenz teilnehmen, und außerdem die Polen und Litauen
sich verpflichten, den § 16 Deutschland gegenüber
nicht anzuwenden, das heißt, daß sie ein Verbrechen
abgeben werden, weder ihre Truppen durch deutsches Gebiet
marschieren zu lassen, noch Deutschland zur Teilnahme an
den Militäraktionen der Völkerbundsmitglieder zu zwingen,
noch Deutschland Teilnahme an wirtschaftlichen oder finan-
ziellen Sanktionen des Völkerbunds zu veranlassen. Dieser
Vorschlag sei am Samstagabend während der Motorboot-
fahrt Herrn Luther und Dr. Stresemann gemacht worden.
Der Erfolg der Konferenz hänge nun davon ab, welche An-
wort die deutsche Delegation geben werde. Sie hätte sich zu
diesem Zweck mit den Parteiführern und den in Berlin
verschiedenen Kabinettsmitgliedern telegraphisch
in Verbindung gesetzt.

Neue Schwierigkeiten in der Garantie- frage.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) Schon vor der Konferenz von Locarno hat man
die Lösung der zur Tagesordnung stehenden Fragen die
Quadratur des Kreises genannt und in der Tat zeigt denn
auch der ganze bisherige Verlauf der Konferenz, wie unge-
heuer schwer es ist, einen Ausweg zu finden, den man
Lösung nennen könnte. Das gilt auch am Montagmorgen
trotz des heftigen Optimismus, der in einem Teil der deut-
schen Presse zum Ausdruck kommt. Man kann sich vorstellen,
wie grotesk diese Schilderungen in den Locarnoer Zeitungen
wirken, wenn man hört, daß man in Locarno heute ein
neues Bonmot: „Laudend Worte Quatsch“, prägt. Es ist
darauf hinzuweisen, daß bei den verwickelten rheinischen
Fragen noch keineswegs eine Vereinigung
erfolgt ist. Dazu kommen die beiden Fragen, die die Achse
der Konferenz bilden, die Frage der französischen Garantie
im Osten und die des Artikels 16. Beide sind gar nicht pon-
einander zu trennen. Die in Aussicht genommene Lösung
der Garantiefrage in der Form, daß Frankreich und Polen
außerhalb des Vertrags eine Erklärung unterschreiben, die
die Sanktionen des Völkerbunds als Richtschnur hinstellt,
bedarf jedoch einer außerordentlich juristischen Formulie-
rung. Sie muß unter allen Umständen die Möglichkeit
ausschließen, daß diese Erklärung sich wie ein eiserner Vor-
hang vor den Westpakt schiebt oder ihn gar auswischen
kann, denn nach der Völkerbundsstatuten könnte eine solche
Erklärung von Frankreich und Polen, die also doch eine
Vereinbarung zwischen diesen beiden Staaten darstellen
würde, immer noch eine Garantie Frankreichs bedeuten mit
der Einschränkung, daß sie erst nach drei Monaten in Wir-
ksamkeit tritt. Dann könnte Frankreich also einmarschieren.
Hier spielt das Problem um Artikel 16 hinein, auch schon
daran, weil das französisch-polnische Bündnis dem Sicher-
heitspakt im Wege steht. Nach dem Einbruch, der in der
deutschen Delegation besteht, hat man auch auf der anderen
Seite durchaus den Willen, eine Lösung zu finden. Aber
es handelt sich um eine einfache Lösung. Es ist
um eine politisch-technische Schwierigkeit von unbeschreib-
licher Schwere. Augenblicklich ist man dabei, die Lösung von der
Seite des § 16 her zu suchen, der jetzt als das wohl am
meisten gefährdete Problem anzusehen ist, nachdem sich in
der Garantiefrage durch eine plötzliche Wendung, die nie-
mand vorausahnte, wieder eine Verdunkelung ereignet hat.

Die Präambel des Rheinpastes.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) Die Präambel des Rheinpastes hat nach ihrer
sehr zweifellos endgültigen Fassung folgenden
Wortlaut:

„Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien
und Italien kommen überein, folgenden Vertrag abzu-
schließen: Nachdem sie die Bestätigung des belgischen
Neutralitätsprinzips feststellen, der Notwen-
digkeit Rechnung tragend, den territorialen Status quo
in der Zone zu erhalten, die oft der Schauplatz von Kon-
flikten in Europa war und indem sie es beabsichtigen, für die
Sicherheit zwischen den unterzeichneten Mächten eine die
Verträge und den Völkerbundsstatut ergänzende Garantie
herzustellen.“

Ferner sind 9 von den 11 Artikeln des Paktes geneh-
migt worden. In der endgültigen Fassung über das Rhein-
land ist das Wort „Belastung“, umgangen worden, das
Deutschland als eine Belastung des belgischen Regimes im
Rheinland erkläre wäre. Ferner wurde an der im Ver-
fasser Vertrag vorgesehenen Entwaffnung der
beiden Rheinufer festgehalten. Alle Vertragschließen-
den verpflichten sich, den bereits genehmigten Bestimmungen
gemäß ihre Streitkräfte einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die Ausarbeitung des deutsch-schweizerischen Schieds- vertrags.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) Über die Beiratsung zwischen Dr. Strese-
mann und Dr. Benesch im Hotel Splanade, die über eine
Stunde dauerte, wird mir von schweizerischer Seite folgende
Erklärung abgegeben: Dr. Benesch sei mit dem Verlauf der
Aussprache außerordentlich zufrieden. Es seien
alle wichtigen politischen Probleme berührt worden, vor
allem die Frage des Abchlusses eines Sicherheits-
paktes zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. Man
sei übereingekommen, mit der Überprüfung der vorliegenden
Vorschläge und der Ausarbeitung eines Entwurfs die
beiderseitigen Sachverständigen Ministerialdirektor Dr.
Gaus und Professor Dr. Krejčmar zu beauftragen.
Auf schweizerischer Seite gebe man sich der Hoffnung hin, daß
die Verhandlungen mit der deutschen Delegation auf keine be-
sonderen Schwierigkeiten stoßen werden. Wie sich die Ver-
handlungen zwischen der deutschen und der polnischen Dele-
gation gestalten werden, steht zurzeit noch nicht fest. Man darf
annehmen, daß in der Unterredung Stresemanns mit
Strzyński heute vormittags der Beschluß gefaßt werden
wird, ob die Verhandlungen über den Ostpakt gemeinsam mit
Polen und der Tschechoslowakei oder getrennt von einander
geführt werden.

Keine Berichterstattung in Berlin.

Berlin, 11. Okt. Wie von zuständiger Seite ver-
sichert wird, steht nunmehr fest, daß weder Staatssekre-
tär Dr. Kempner noch ein anderes Mitglied der
deutschen Delegation in Locarno zur Berichterstattung
nach Berlin zurückgeschickt wird. Soweit etwa solche
Absichten bei der Delegation bestanden hätten, scheint
man sie wieder aufgegeben zu haben.

Eine Motorbootfahrt auf dem Lago Maggiore.

Locarno, 10. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Briand, Chamberlain und seine Gattin, Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Stresemann sind am Samstag nach dem Mittagsessen mit dem großen Motorboot „Fiori d'Arancio“ auf Einladung Briands zu einem gemeinsamen Ausflug auf dem Lago Maggiore ausgefahren. Die Fahrt dauerte über vier Stunden. Es wurde eine Kreuzfahrt unternommen, die zunächst nach dem gegenüber von Locarno liegenden Magadino sowie dann südlich bis in die Gegend von Ballans führte. Von dort führte das Schiff in den Golf von Locarno zurück, legte jedoch nicht an, sondern fuhr noch einmal über den See, um mit einer großen Schiffe dann kurz vor 7.30 Uhr zurückzukehren. Darauf lebten die Herren ins Hotel zurück. Briand war der erste, der im Grand-Hotel erschien. Er kam mit sehr persönlicher Miene an. Den ihm umringenden Journalisten erklärte er: Wir fuhrten nach einer bestimmten Stelle des Sees, wo es bestimmte Fische gibt. Die Frage, ob von Politik gesprochen wurde, verneinte er lächelnd. Bald nach ihm kam Chamberlain an, der sich mit englischer Eleganz einen Weg durch die Masse der Journalisten bahnte und mit raschen Schritten die Hotelterrasse hinaufsteigte. Auch er schien sehr veranlagt zu sein, doch weis man gerade bei diesem Staatsmann nie, was Neugier und was Wirklichkeit ist.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Chamberlain erklärte über das fünftägige Zusammensein mit den deutschen Ministern und Briand anlässlich der Motorbootfahrt am Samstagmorgen auf dem Lago Maggiore folgendes: Diese Zusammenkunft erlaubte den Staatsmännern, sich noch näher kennen zu lernen und in die gegenseitigen Anschauungen noch tiefer einzudringen. Ich bin zufrieden mit dem Resultat unserer letzten Unterhaltungen und ich glaube, daß sie uns einer Verständigung näher gebracht haben. Es bleibt aber noch viel zu tun übrig, bevor die Konferenz beendet werden kann. Briand äußerte sich ungefähr in demselben Sinne wie Chamberlain und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man Donnerstag oder Freitag zu einem positiven Resultat gelangen könne.

Kolonialmandate für Deutschland?

Paris, 11. Okt. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas in Locarno glaubt zu wissen, daß sich die Unterhaltung zwischen den französischen, englischen und deutschen Ministern an Bord des Motorbootes „Fleur d'Orange“ ausschließlich auf die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund erstreckte. Man habe eine Formel ins Auge gefaßt, die wohl eine Verständigung herbeiführen dürfte. Das Problem der Garantie der Schiedsgerichtsverträge im Osten sei gestern nachmittag noch nicht angeschnitten worden.

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ urteilt, wie übrigens alle französischen Korrespondenten, optimistisch über den Verlauf der gestrigen Nachmittagsverhandlung. Nach seiner Meinung hat Stresemann die Räumung der Kölner Zone sowie eine Abänderung des Befehlungsregimes und des Statuts für das Saargebiet angeregt. Um Deutschland entgegenzukommen, scheine jetzt auch die Rede davon zu sein, dem Reiche ein oder zwei Kolonialmandate zu gewähren. Offenbar sei auch Chamberlain hierüber schon befragt worden.

Ein geselliges Zusammensein.

Locarno, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die verschiedensten Delegationen haben den heutigen Sonntag der Ruhe und Erholung gewidmet. Briand unternahm einen Ausflug nach Lugano und Chamberlain ließ sich mit seiner Gattin und Mitarbeitern der englischen Delegation zum Tee nach Castanola, während sich die italienischen Delegierten teils nach Ballans, teils nach Como begaben. Dr. Stresemann hat eine Autofahrt nach Ballans gemacht. Der Reichskanzler hat den bei Locarno gelegenen Bera San Bernardo besichtigt.

Sonntagsruhe am See.

Locarno, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die verschiedensten Delegationen haben den heutigen Sonntag der Ruhe und Erholung gewidmet. Briand unternahm einen Ausflug nach Lugano und Chamberlain ließ sich mit seiner Gattin und Mitarbeitern der englischen Delegation zum Tee nach Castanola, während sich die italienischen Delegierten teils nach Ballans, teils nach Como begaben. Dr. Stresemann hat eine Autofahrt nach Ballans gemacht. Der Reichskanzler hat den bei Locarno gelegenen Bera San Bernardo besichtigt.

Eine Seefahrt der Journalisten.

Locarno, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie bereits gemeldet, hatte die Gemeindebehörde von Locarno die Vertreter der internationalen Presse in Locarno zu einer herrlichen Sonderfahrt auf dem See eingeladen. 180 Vertreter der Presse aller Länder, 25 Telefonistinnen und 50 Telegraphisten wurden gestern auf einem Sonderdampfer den See entlang, an Connoho de Ballans vorbei, nach den bormaischen Inseln gefahren, wo Mittagsspaß gehalten wurde. Nach einigen Stunden vergnügten Aufenthalt auf einer der Inseln wurde am Abend die Rückfahrt angetreten.

Mussolini kommt am Mittwoch.

London, 12. Okt. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Locarno meldet: Mussolini beabsichtigt Mittwoch dort einzutreffen, falls die Arbeiten der Konferenz nicht eine unvorhergesehene Verzögerung erleiden.

Der empfindliche Mussolini.

Paris, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichterstatters.) Der „New York Herald“ meldet aus London, daß der italienische Botschafter im Foreign Office gegen die Rede protestiert habe, die Baldwin auf dem Kongress der konservativen Partei in Brighton gehalten hat. Der englische Ministerpräsident erklärte bekanntlich damals, daß Großbritannien keine Diktatur ertrage und einen Mussolini unmöglich hinnehmen würde. Der italienische Ministerpräsident verlangt nun von Baldwin eine Erklärung, wonach diesen Worten keine tränkende Absicht zugrunde gelegen habe.

Dem Krügers 100. Geburtstag.

Kapstadt, 12. Okt. Den Mittelpunkt der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag des ehemaligen Präsidenten Krüger bildete die Enthüllung eines Krügerdenkmals in Pretoria. Die englische Presse feiert Krügers staatsmännische Fähigkeiten. Der Geburtstag wurde durch kein Anzeichen alter Bitterkeit gestört.

Genfer Eindrücke.

Von Graf Johann Heinrich von Bernstorff, Botschafter a. D. und M. d. R.

Glauben Sie an den Völkerbund? Diese Frage wird immer — meist mit ironischem Lächeln — gestellt, wenn das Gespräch auf den Völkerbund kommt. Die Antwort wird dadurch erleichtert, daß sich jeder mit der Frage und unter dem Begriff Völkerbund etwas ganz anderes vorstellt.

Keines Erachtens ist die Frage so zu beantworten: Nein, wenn man glaubt, in mit und Dank dem Völkerbunde in absehbarer Zeit das positive Ideal und den ewigen Frieden realisieren zu können. Mit solchen Phantasien wird der Völkerbund nur diskreditiert.

Die Antwort lautet aber: Ja, wenn man sich unter Völkerbund das häufige Zusammentreffen der führenden Politiker der Welt vorstellt, behufs Besprechung der vorliegenden aktuellen Fragen und womöglich friedlicher Lösung derselben. Wer bei solchen Zusammenkünften fehlt, wird sicherlich Nachteile davon haben, es sei denn, daß der betreffende Staat sich in ziemlich unangenehmer Stellung befindet, wie z. B. die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland.

Noch nie ist obige Fragestellung aktueller gewesen wie in diesem Jahre. Enthusiasten des Völkerbundes waren von der letzten Generalversammlung tief enttäuscht, während der Realpolitiker sich lagen mühte, daß es doch viel einfacher und nützlicher gewesen wäre, wenn Herr Stresemann in Genf mit den Herren Painlevé, Briand und Chamberlain in öfters swanosaloes gemeinsam arbeitete hätte, als daß er nun nach Locarno das reisen müßte, wo die Verhandlungen bestenfalls viel formeller sein werden. Ein sehr kompetenter neutraler Staatsmann laute mir in Genf, er käme immer dorthin, weil er so politische Gespräche erleben könne, ohne daß, außer den Beteiligten, irgend jemand auch nur merke, daß er verhandele.

Darin liegt die Quintessenz der ganzen Völkerbundfrage, und deshalb allein hätte Deutschland schon längst beitreten müssen. Unserem letzten Außenminister soll kein Ruhm nicht geschmälert werden. Er hat mit großem Mut die Erfüllungspolitik wieder aufgenommen, und für sie mit eben so großem Geschick einen neuen Namen erfunden, damit sie eine breitere deutsche Front hinter sich habe. Innerhalb des Völkerbundes wäre aber die Entwicklung doch eine viel schnellere gewesen.

In obiger Fragestellung liegt auch der erste Hauptgedanke, den man in diesem Jahre von Genf mitnahm. Die anwesenden Staatsmänner verfolgten ihre Interessen in der üblichen Weise und erreichten manches, wenn auch der Völkerbund — teilweise widerwillig — der Führung der Großmächte folgen mußte und die Hauptfragen nur besprechen durfte, ohne handeln zu dürfen. Der Völkerbund erinnert an eine Kompanie Infanterie, die auf der Stelle tritt, ehe sie den Paradeplatz bezieht. Das alles war zu erwarten und konnte nur Phantasien enttäuschen. Im Vordergrund des heutigen außenpolitischen Interesses steht die Trilone Sicherheit, Schiedsgericht, Abrüstung und die Großmächte hatten nun einmal beschlossen, diese Trilone zunächst auf dem Wege der Sonderverträge ihrer Lösung entgegenzuführen.

Der zweite Hauptgedanke war: die außerordentliche Entspannung, die im letzten Jahre dank der deutschen Außenpolitik eingetreten ist. Zum ersten Male hatte man in Genf das Gefühl, daß der Krieg vorüber sei. Der Deutsche, wenn auch nur als Privatmann anwesend war nicht mehr der Feind, dem man aus dem Wege gehen, sondern der Mitstreiter, dem man laute, da er zur Befriedung des Erdteils unentbehrlich ist. Deshalb war die amtliche Kontrolle der Kriegsschuldfrage unterdessen ein Fehler, weil dadurch nur eine natürliche Entwicklung gehemmt wird. Das Ziel ist für alle Deutschen identisch, nämlich unsere Gleichberechtigung, aber der amtliche Weg ist nicht der richtige zur Aufrüstung der Schuldfrage. Dafür gibt es andere Mittel, die viel mehr Erlöse verschaffen.

Aus der gleichen Stimmung laute die Biene Honig und die Spinne Gift. Deutsche Genner des Völkerbundes sagen, die letzte Generalversammlung habe wieder östlich verlagert, weil sie in der Danziger- und in der Rinderbeutenfrage nichts oder nur ungerechtes getan habe. Das ist nicht zu leugnen, aber andererseits werden diese Angelegenheiten niemals in Genf die gebührende Rücksicht finden, bis Deutschland mitbeteiligt ist. In Diplomatenverhandlungen — und wer im Völkerbunde etwas anderes sieht, phantasiert — werden immer alle Fragen durch Kompromisse entschieden. In Genf durch Kompromisse zwischen der Macht und der Gerechtigkeit, manchmal mehr zum Nutzen der ersteren, manchmal der letzteren. Das kann gar nicht anders sein, und wenn der Hauptinterferenz abwendet ist, so beissen ihn die Hunde. Als ich einmal in Genf einem hervorragenden französischen Delegierten sagte, seine Freunde, die Polen und Tschechen, behandelten die deutsche Minderheit miserabel und vertrauenswürdig antwortete er nur: Da kommen Sie doch in den Völkerbund und sagen Sie das hier öffentlich. Dem Manne kann geholfen werden. Es gibt hier nur eine lokale Forderung: Deutschland muß die kulturelle Autonomie der Minderheiten für sich selbst proklamieren, sie von aller Welt fordern und muß in den Völkerbund hinein.

Die deutsche Stellung wird in Genf keine leichtere sein. Gewisse Staaten erwarten die deutschen Delegierten dort als Führer der Opposition. So denkt sich auch wohl mancher unter uns die deutsche Haltung im Völkerbunde. Gemeindefürer werden die ersten deutschen Delegierten nicht sein. Mancher Politiker dürfte dort Schiffbruch leiden, denn zu reden war alschwerlich in Genf und in Deutschland sehr geübt wird. — das würde so eine Art von Quadratur des Kreises. Mutatis mutandis ist Graf Apponyi Meister dieser Kunst, aber die Ungarn sind politisch geschult als wir und verstehen es besser, mit den Wölfen zu heulen, um ihre Ziele zu erreichen. Deshalb sind sie auch lauer vor uns in den Völkerbund eingetreten.

Wir dürfen indessen nicht allein als Führer der Opposition erscheinen, sondern weit mehr als Führer auf dem Wege zur Bereinigung der Politik. Der Völkerbund ist ein Nichts, wenn er nicht immer Gerechtigkeit fordert, und sollte man uns, ähnlich wie dem Grafen Apponyi, vorhalten, daß auch wir hinsichtlich der Minderheiten in einem Glasbaule gefesselt hätten, so ist die Antwort leicht: Man hat gegen uns Krieg geführt mit dem Vorzeichen, eine höhere Moral als die untere zu besitzen. Nun sei man uns diese höhere Moral. Wir warten darauf. Die Rhodus die Salta. Der Weg zu den Vereinigten Staaten von Europa führt über allseitige Minderheiten und niederbrechende Zollschranken.

Einstweilen ist alles auf Locarno einzustellen und dort muß ein ähnliches Ergebnis erzielt werden, wenn anders die Welt, und wir mit ihr, anhalten sollen. Was können wir Deutschen in der Heimat dazu tun, unseren Unterhändlern zu helfen? Die Antwort ist einfach: Einigkeit in die Notwendigkeit des Abschlusses und außenpolitische Einigkeit ohne Parteilichkeit.

Ein Dolchstoßprozeß in München.

München, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Süddeutschen Monatshefte brachten im April und Mai d. J. in ein Heft unter dem Titel „Der Dolchstoß“ und „Die Auswirkungen des Dolchstoßes“. In diesen Heften schilderten Augenzeugen die Ereignisse in Meer und Marine, die zur Revolution geführt haben sollen. Die „Münchener Post“ bezeichnet die Ausstellungen als Fälschungen, weshalb gegen den verantwortlichen Schriftleiter Geselehdungsanzeige erhoben wurde. Die Verhandlungen zu denen zahlreich Zeugen und Sachverständige aus dem ganzen Reiche geladen sind und sich wegen des Stoffes sehr interessant gestalten dürften, beginnen am 19. Oktober vor dem Münchener Amtsgericht.

Eine Rundgebung der New Yorker Deutschamerikaner.

New York, 10. Okt. Das Deutschamerikanertum von New York veranstaltete gestern abend im Niederbrunn-Klubhaus einen Empfang für die deutschen Vertreter zur Interparlamentarischen Union. Der Grundton der Anreden, die bei dem Empfang von berufenen Vertretern des Deutschamerikanertums gehalten wurden, bildeten die Befundungen jünster Verbundenheit mit der allen deutschen Heimat, das Gedächtnis am Wiederaufbau Deutschlands tatkräftig mitzuarbeiten, und die Hoffnung, daß die Beistände der Washingtoner Interparlamentarischen Konferenz zu einem Ausbruch der nationalen Gegenstände führen. Unter den Anwesenden befanden sich Viktor Ritter, Henry Heide, Dr. Emanuel Varuch und Vertreter der Vereinigten deutschen Gesellschaften und der Studenten-Societät. Der am Eröffnen verbindende Bürgermeister S. A. L. hatte telegraphisch dem Stolz der Stadt Ausdruck gegeben, so erlauchte Gäste zu beherbergen und herzlichste Wünsche überbrachte. Die Reichsausschüsse Frau Teuch überbrachte Grüße vom Rhein und schilderte die schweren Zeiten, welche Deutschland durchgemacht habe und dankte im Namen der deutschen Frauen für die amerikanischen Liebesgaben. Sie führte aus: Wir wollen den Frieden, aber keinen weichen sentimental Frieden der Schwäche, sondern einen Frieden, der die Gefühle des Rechts der Nation, des Haßes der Unwahrhaftigkeit und der Lüge zurückdrängt. Wir wollen wirken für die deutsche Einheit, für das Wohl des deutschen Volkes. Den Dombau des Friedens wollen wir mitbauen helfen.

Warer Korell wies auf die Rede Kellongs bei den Washingtoner Diner hin, worin er die Mitarbeit der Deutschen am Aufbau Amerikas unterstrich. Er wünschte, die Minderheiten würden überall so behandelt wie in Amerika und gedachte des verstorbenen Präsidenten Ebert. Er erklärte: Wir beklagen uns nicht zu finden, wir sind der deutschen Republik zu Dank verpflichtet, weil sie die deutsche Einheit rettete und festhielt. Die Periode des Scheiterns nach den europäischen Schwierigkeiten und der Enttäuschungen hierüber sei vorbei. Nun lasse die Periode der Taten beginnen. Deutschland sei bereit auf diesen Taten mitzugehen, müsse aber fragen: Wo bleibt das Selbstbestimmungsrecht der Völker und wo die allgemeine Abrüstung? Graebe als Vertreter der deutschen Minderheiten in Kalifornien betonte die Zusammengehörigkeit aller Deutschen. Reichspräsident Loh erklärte, das Blatt des Volkes müsse ungeschlagen werden, das Blatt gegenseitiger Verständigung müsse aufgeschlagen werden.

Dr. Solf über den Dawes-Plan.

Berlin, 10. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Einem Lokalen Bericht zufolge sprach im Rahmen der Vortragsabende der Internationalen Juristenvereinigung der deutsche Botschafter Dr. Solf über das Thema der Reparationen. Er sagte u. a.:

Der Friedensvertrag läßt gerade die drei wichtigsten Punkte der Nachkriegsordnung ungelöst: Das Sicherheitsproblem, das Problem der internationalen Schulden und das Reparationsproblem. Unter diesen dreien war das dringendste das Reparationsproblem. Der Dawes-Plan kann erst in der Ausführung zeigen, was er wert ist. Eine allgemeine Neuordnung der Weltwirtschaft würde erforderlich sein, um eine Durchführung des Dawes-Planes zu ermöglichen. Diese Neuordnung ist nur dann möglich, wenn die Atmosphäre der Harmonie und gegenseitiger Verständigung, die in London auftrat, bis zum Ende durchhält. Es verdient größte Aufmerksamkeit, daß selbst in der rein wirtschaftlichen Sphäre die zahlreichen schweren Rückschlüssen der Weltwirtschaften Deutschlands noch ihr verberisches Wesen treiben. Da ist zum Beispiel der Bormars eines hinterlistigen, arischen Deutschlands, das den westlichen Teil der Inflation erfinden haben soll zum Zweck eines großen wirtschaftlichen Aufschwungs. Da gibt es noch andere Mäden von einem laßhaft reichen, aber keine Schulden zu zahlen sich sträubenden Deutschland, von einem Deutschland, angeleitet mit einer Überfülle von Kulturkritikern und einer übermächtigen Industrie. Diese Ideen sind, ungeachtet ihres inneren Widerspruches, sehr verbreitet und beeinflussen die Politik. Nachdem der Scheiter der Inflation allseitig und Deutschlands schauerliche Verarmung eintrifft, wird allgemein ausgerufen, daß Deutschlands Nationalreichtum, einst auf 320 Milliarden Goldmark geschätzt, durch Krieg, Revolution und erfolglose Reparationszahlungen auf weniger als die Hälfte vermindert ist. Deutschland steht vor der unüberleblichen Aufgabe, seinen Einkub überblick von 2,5 Milliarden in einen Auszubrück von 2,5 Milliarden umzuwandeln.

Der Kampf gegen die Preisteuerung.

Berlin, 10. Okt. Die mittleren Preisprüfungsstellen Preußens, die im preußischen Ministerium des Innern saßen, brachten in einer Entscheidung ihre Meinung dahin zum Ausdruck, daß die entscheidende Wendung im Preisabbau von einer richtigen Anwendung wirtschaftspolitischer Maßnahmen der Zentralstellen des Reiches und der Länder erwartet werden muß. In den aufgestellten allgemeinen Richtlinien wurden als Ziel der Tätigkeit der Preisprüfungsstellen die Aufgaben gesteckt, alle wirtschaftlichen Hemmnisse zu beseitigen, die heute noch der Preiswirtschaft entgegenstehen. Im Regelungswesen sollen alle übermäßigen Gewinnpannungen herabgesetzt werden. Unannehmliche Zwangsmassnahmen bei der Preisbildung sollen zur zentralen Abstellung dem Ministerium berichtet werden. Neben dem Strafverfahren sollen Handelsverbot, sofortige Geldabschließung und Beschlagnahme in der Tageszeitungen durchgeführt werden. Gleichzeitige werden regelmäßige Prüfungen von Marken und Gewichten, Preisprüfungen und Preisverzeichnissen und der gewerbetreibenden Vorschriften einlehen. Es wurden ferner besondere Richtlinien für den Handel mit Brot, Vieh und Fleisch, Kartoffeln, Obst und Gemüse, Milch und Butter, Margarine und für Leistungswucher aufgestellt.

Stundung der Saatgutfreite.

Berlin, 10. Okt. Die von der preußischen Staatsbank (Seehandlung) angebotenen Saatgutfreite in Gesamthöhe von 40 Millionen Mark waren bis zum 15. November d. J. zurückzahlen. Die Staatsbank ließ sich bereitfinden, eine Drittelung der Rückzahlungen in der Weise einzutreten zu lassen, daß ein Drittel der Kredite pünktlich bis zum 15. November zurückgezahlt, ein weiteres Drittel bis zum 30. Dezember und das letzte Drittel spätestens bis zum 31. Dezember erstattet wird. Der Finanzminister hat eine Ermäßigung der Zinsen auf 6 Prozent für den Landwirt auch für diese Zeit übernommen.

Ein Abschiedessen für den scheidenden ungarischen Gesandten.

Berlin, 10. Okt. Zu Ehren des scheidenden ungarischen Gesandten Dr. Emich gab in Vertretung des Reichsaussenministers Ministerialdirektor Köpcke heute mittag ein Abschiedessen. An diesem nahmen außer dem ungarischen Geschäftsträger und einigen Vertretern des Auswärtigen Amtes ein Vertreter des Reichskanzlers und mehrere Mitglieder des Reichstages sowie Vertreter von Wissenschaft und Kunst teil. Auch bei dieser Gelegenheit konnte sich Emich von den großen Sympathien überzeugen, die ihm persönlich und seinem Vaterlande in weiten deutschen Kreisen entgegengebracht werden.

Unterstützungsbeträger. Unter Vorsehung gefälliger Inspektoren und Vorprüfer... Unterstützungsbeträger. Unter Vorsehung gefälliger Inspektoren und Vorprüfer...

Kautionschwinder. Der angebliche William Bacher hat Ende September, zuletzt in Berlin, durch Zeitungsinhalte eine Stellung als Bittalleiterinnen für Wohnungsmittlungsbüros aus...

Betrüger. Bei einer Gasthofkontrolle in Würzburg wurde unter dem falschen Namen Friedrich v. Brenkenhoff der Kaufmann Hermann Barisch festgenommen...

Die Volksrechnung der Vergine. Das Verhältnis einem Verein um wollen Privatpersonen häufig in der Berechnung ihrer Volksrechnung zum Ausdruck bringen...

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Adolf Weimer und Frau Marie, geb. Lettenbach, Valramstraße 32, feiern am Dienstag, den 13. Oktober, das Fest der silbernen Hochzeit...

Volkschule. Heute Montag, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Stillebung und Rechtschreibung (Waller); 2. Englisch - Anfänger (Frenia); 3. Spanisch - Anfänger (Haupt); 4. Rechnen (Tiehe); 5. Einheitskostenrechnung (Gebel); 6. Astrologie (Dr. Kaiser); 7. Volkswirtschaft und Weltwirtschaft (Dr. Gürtel); 8. Die rechtlichen Folgen von Verlobung und Ehe (Dr. Rottmann); 9. Musikalische Gehörbildung (E. Güntel); 10. Einführung in die Volkswirtschaft (Diplom-Handelslehrer Beder).

Die Erkrankungen der Atmungsorgane und ihre Heilung durch geeignete Wasserbehandlung... Die Erkrankungen der Atmungsorgane und ihre Heilung durch geeignete Wasserbehandlung...

Esperanto. Drei neue Kurse beginnen in der Volkshochschule am Volsplatz.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Wegen Erkrankung der Frau Goldbera-Tobler gelangt heute Montag, den 12. d. M., im Kleinen Haus nicht Der Masurka-Oberst, sondern Verdis Traviata zur Aufführung...

Kurbau. Der morgen Dienstagabend im kleinen Saale des Kurhauses zur Vorführung gelangende Film „Das Kolonialland Afrika“ beginnt um 8 Uhr.

Bücherstube am Museum. Die Vorträge von Professor Frühwacker finden nicht im Kurhaus, sondern in der Bücherstube statt.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Das neue Henny-Vorten-Puppenspiel „Kammermusik“ hat kürzlich die herzlichste und freudigste Zustimmung gefunden. Es ist ein Werk voll Geist, Wit, dabei von Karl Frölich ausgezeichnet inszeniert...

Musik- und Vortragsabende.

Frei Schlotthauers „Lustiger Abend“ am Sonntag im Kurhaus zeigte den bekannten Humoristen wieder auf der Höhe seiner Vortragskunst. Seine Jugend und seine Frische schienen so unerklärlich wie kein Programm - doch nein, er brachte diesmal eine ganze Anzahl neuer Sachen, von Hans Reimann und auch Joachim Ringelnatz, von letzterem allerdings die am wenigsten eingelebten, ganz studentischen Parodiearten, wie „Der Holzwurf und die Dole“...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Gefahren des „Neuen“.

Mains, 11. Okt. Im rheinischen Orte Alheim wurde ein Landwirt im Keller, wo auch neuer Wein lagerte, tot aufgefunden. Der Mann hatte beim Betreten des Kellers nicht die nötige Vorsicht walten lassen und wurde durch die dort angetammelte Kohlenäure ertrickt.

25 Jahre Saalburg.

Nach der Erstürmung der gigantischen Ringmaße des Kastells und der Goldgrube im Sommer 83 nach Christi Zeit für die Römer, die Höhen des Taunus zu beherrschen. In diesem Zweck wurde der weitberühmte Grenzwall, dem später der Pfalzgraben folgte, gezogen und eine Reihe Kastelle errichtet bezw. von Grund auf neu befestigt.

G. adsteinlegung wieder erkand. Die Leitung des Wiederaufbaus wurde dem Homburger Raurat R. Jakob übertragen, der seine Aufgabe künstlerisch wie bautechnisch in hervorragender Weise löste. So daß die wiederhergestellte Saalburg jetzt eine der beachtetsten und bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Hessens und des Taunusgebietes ist.

Plan einer elektrischen Bahn Konialein-Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 11. Okt. In Konialein haben mehrere Vertreter der Bürgervereine erneut den Plan einer elektrischen Verbindungsbahn nach Frankfurt a. M. deren Herstellung und Bau bereits vor dem Kriege diskutiert wurde, aufgegriffen. Man sagt, daß eine solche Verbindung den vorderen Taunus und Konialein ungemein besser als bisher dem Touristenverkehr erschließen könne...

Gaseriftuna - fünf Personen tot.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Heute mittags bemerften Nachbarn und Hausbewohner des Hauses Kleine Spillingsgasse 14 in Bornheim, daß einer Wohnung durchdringender Gasstrom entströmte. Sie schloffen Verdadht und öffneten gewaltsam die Tür, wo sich ihnen ein furchtbarer Anblick darbot. Alle fünf Bewohner hatten den Tod durch Gasvergiftung gesucht und gefunden.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Als der Nebgermeister Doppsch von Unterleimbach bei Höchst a. M. von einem fahrenden Straßenbahnwagen bringen wollte, fiel er auf ein vorbeifahrendes Auto und schlug so heftig mit dem Kopf auf das Motor, daß er sich einen schweren Bruch zuzog. Im Krankenhaus starb er kurz darauf an der erhaltenen Schädelverletzung.

Aus dem Landkreis, 11. Okt. Nach langwierigen Verhandlungen mit der Postbehörde hat diese sich wieder dazu verstanden, den Kraftwagenverkehr durch den Kreis wieder aufzunehmen. Nach Sicherstellung eines Betrages von 6400 M. leitet der Kreis Wiesbaden-Land, Höchst und der Stadt Mainz hat die Post zunächst eine Kraftwagenlinie Kassel - Erbenheim - Niederrhein - Marzheim-Hochheim eingerichtet.

Weilburg, 11. Okt. Der hier abhaltende Kreisfirdentag wählte seinen leibherrlichen Dekan Scherer wieder zum Dekan und 1. Vorsitzenden. Stellvertretender Vorsitzender wurde Amtsgerichtsrat Dr. Vohmann und zu Beisitzern wurden gewählt: Bürgermeister Stroh (Weinbach), Gutspächter Griener (Niederarten) und Warrer Schmidt (Altenbör). Als Redner wurde Warrer Mohr (Weilburg) wieder erwählt.

Sport.

Kugball.

F. B. Saarbrücken fährt

Normatia Worms - Mainz 05 1:3! F. B. Saarbrücken - L. G. Höchst 5:0! Sp. B. Wiesbaden - Borussia Neunkirchen 0:0. 1. F. C. Idar - Sp. B. Griesheim 2:0. Ein bedeutungsvoller Saisonanfang ist vorüber und die Kämpfe sind in ein Stadium getreten, wo jeder gewonnene Punkt ein kostbares Gut bedeutet.

Sportverein Wiesbaden - Borussia Neunkirchen 0:0.

Man hatte den Neunkirchenern nur geringe Hoffnung auf Punktgewinn in Wiesbaden gesehen. Namentlich nach den bösen Erfahrungen des Vorjohrs. Aber trotz des vollbelegten Platzes trotz großer Anteilnahme des anfeuernden Publikums ist dem Sportverein ein völliger Sieg nicht gelungen und der schließlich erwartete große Erfolg ist auch diesmal wieder ausgeblieben.

Zug nach vorne... Kühl und Gohmann ausgenommen - und vor allem: dieser Sturm war zu groß im Ausmaß der Verwirrung geschaffenen Torchancen. Winkler abermals ein Torlager von Hildebrandt konnte man wirklich nicht mehr verlangen, während die unglaubliche Laibheit Sechs kaum zu verstehen ist.

Die Spiel-Tabelle:

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., unent., verl., Tore, Pkte. Rows include Saarbrücken, Worms, Neunkirchen, Mainz, Wiesbaden, Idar, Höchst, Griesheim.

Normatia Worms - Mainz 05 1:3 (1:2).

Auf dem Sportplatz am Schweiswert in Worms haben etwa 2000 Zuschauer einen aufregenden Kampf, dessen Ausgang bis kurz vor Schluss noch völlig ungewiß war. Mainz 05 ging bereits in der 9. Minute durch Lipponer in Führung, aber nicht lange danach gleich Worms durch ein Selbsttor Biemers wieder aus Eine Ecke für Mainz gab Anstoß zu deren zweiten Tor.

Weitere Ergebnisse:

- Bayern: 1. F. C. Nürnberg - Bayern München 3:2. 60 München - Spielf. Fürth 1:1. Württemberg: S. C. Stuttgart - A. F. B. 2:2. F. C. Freiburg - Riders Stuttgart 6:3. Main: Riders Offenbach - Germania 4:1. Danau 93 - Helvetia 5:1. Eintracht - Sportverein 2:4. Niederrad - Alshaffenburg 3:2. Kreisliga: Sindlingen - Germania Wiesbaden 0:6. Griesheim - Germania Worms 1:3. Kistheim - Dalia Bingen 0:10. A. Kasse: Spielvereinigung Wiesbaden - Weilsbad 2:4. S. C. Kassel - Viebrich 2:1.

Feldbergrennen im Taunus.

Einen würdigen Abschluß fand die diesjährige Automobil- und Automobillub. Gau 3 a, Frankfurt a. M., veranstaltete Feldbergrennen im Taunus, das bei herrlichem Herbstwetter und starker Beteiligung stattfand. Die Leistungen der einzelnen Fahrer waren im allgemeinen als sehr gut zu bezeichnen: es wurden bessere Ergebnisse erzielt als in den Vorjahren.

Motorräder: Klasse 1 (Kleinmotor bis 125 ccm), a) Triebfahrer: Erster: Schreiber-Frankfurt a. M. auf Stod in 13,208 Minuten. b) Industriefahrer: Erster: Roth-Abensteinheim auf Grade in 8,528 Min. Klasse 2 (bis 175 ccm): a) Erster: Groß-Griesheim auf DKB in 7,478 Min. b) Erster: Gals-Worsheim auf DKB in 7,334 Min. Klasse A (bis 250 ccm): a) Erster: Kern - Worabeim auf M. I. in 7,056 Min. Zweiter: Rehler-Vimborg auf Horez in 7,45 Min. b) Erster: Rorer-Frankfurt a. M. auf Horez in 6,582 Min. Zweiter: Götting-Oberurzel auf Horez in 7,188 Min. Klasse B (bis 350 ccm): a) Erster: Schwarz-Koblenz auf Sarolea in 6,286 Min. Zweiter: Lautenkläpfer-Frankfurt a. M. auf S. R. D. in 6,30 Min. b) Kleemann-Domburg v. d. S. auf Horez in 6,016 Min. Zweiter: Voermann-Frankfurt a. M. auf New Gerrad in 6,44 Min. Klasse C (bis 500 ccm): a) Erster: Kessel-Wiesbaden auf Sandeum in 6,304 Min. Zweiter: Adersmann-Koblenz auf Sarolea in 6,384 Min. b) Erster: Gezer - Wiesbaden auf B. R. A. in 6,088 Min. Zweiter: Pfister-Michelstadt auf Guldner in 6,192 Min. - Klasse D (bis 750 ccm): a) Erster: Metzner-Frankfurt a. M. auf Engl. Montanoren in 6,426 Min. Zweiter: Pantzen-Offenbach auf Inbian in 7,174 Min. b) Erster: Glöckler-Frankfurt a. M. auf Horez in 6,314 Min. Zweiter: Baechold-Köln auf Imperia in 9,308 Min. Klasse E (über 750 ccm): a) Erster: Dr. Lharo-Frankfurt a. M. auf Darlen Daviblon in 6,478 Min. Zweiter: Böhm-Offenbach auf New Imperial in 7,268 Min. b) Erster: Schaefer-Frankfurt a. M. auf New Imperial in 5,555 Min. Klasse F (bis 600 ccm) mit Seitenwagen: a) Erster: Holmann-Offenbach auf Engl. Triumph in 9,448 Min. b) Erster: Baechold-Köln auf Imperial in 6,436 Min. Klasse G (über 600 ccm) mit Seitenwagen: a) Erster: Frau Wessinger-Koblenz auf Darlen-Daviblon in 8,484 Min.

Kraftwagen: Klasse 1 Tourenwagen bis 1100 ccm: a) Erster: Krumm-Offenbach auf Wuto in 8,43 Min. Zweiter: Görs-Freiburg auf Ovel in 9,404 Min. b) Erster: Seis-Siegen auf Ovel in 7,136 Min. Klasse 2, Tourenwagen bis 1500 ccm: Die endgültigen Ergebnisse in dieser Wagenklasse stehen noch nicht fest, da seitens verschiedener Fahrer Protest eingelegt wurde. Klasse 3, Tourenwagen bis 2000 ccm: a) Erster: Andrae-Frankfurt a. M. auf Bucatti in 6,334 Min. b) Erster: Wekel-Frankfurt a. M. auf Inshado in 7,476 Min. Klasse 4, Tourenwagen bis 3000 ccm: a) Erster: Christ-Frankfurt a. M. auf Stoewer in 7,452 Min. b) Hub-Vink-Neuwied auf Stoewer in 8,292 Min. Klasse 5, Tourenwagen bis 5000 ccm: a) Erster: v. Wenzel-Moian auf Wenz in 7,116 Min. Klasse 1, Sportwagen bis 1100 ccm: a) Dr. Ulrich-Kermer-Bonn auf Ovel in 7,544 Min. b) Erster: Uffenhauer-Stuttgart auf Salmon in 6,416 Min. Klasse 2, Sportwagen bis 1500 ccm: a) Fuchs-Hansbach auf Rabau-Bucatti in 6,40 Min. b) Dams-Strakburg auf Marbis in 6,074 Min. Klasse 3, Sportwagen bis 2000 ccm: b) Erster: Kappeler-Gernsbach auf Simon Supra in 6,316 Min. Zweiter: W. Glöckler - Frankfurt a. M. auf M. S. W. in 7,366 Min. Klasse 4, Sportwagen bis 3000 ccm: a) Erster: Gömerl-Frankfurt a. M. auf Steiner in 6,584 Min. b) Erster: Walter-Dameln auf Selve in 6,204 Min. Klasse 5, Sport-

wagen bis 5000 cm: a) Erster: Ludwig-Oberursel auf Opel in 6.26.8. b) Erster: Hans v. Opel auf Opel in 6.14.2 Min. Klasse 1. Rennwagen bis 1 Liter: a) Erster: Sude-Suttart auf Salomon in 7.25 Min. b) Erster: Wöbbs-Limbura auf Opel in 7.58 Min. Klasse 1a. Rennwagen bis 1.57 Liter: a) Erster: Virl-Mannheim auf Rabag in 5.56 Min. Zweiter: Wols-Frankfurt a. M. auf Adler in 6.07 Min. Klasse 2. Rennwagen bis 2.62 Liter: a) Erster: Halb-Mannheim auf Benz in 5.45.4 Min. Klasse 3. Rennwagen über 2.62 Liter: a) Erster: Heuter-Kleinmalkaffen auf Stear in 5.25 Min. b) Erster: Heuter-Kleinmalkaffen auf Stear in 5.41.2 Min. Zweiter: Kaufmann-Burgrieden auf Stear in 5.44.6 Min. Die beste Zeit der Motorräder fuhr Schäfer-Frankfurt am Main auf New Imperial in 5.55 Min.

Handball in der D. I. Sonntags-Veranstaltung: Schierstein 1-Turnerbund Wiesbaden 1. 5:3 (5:2). Schierstein 2-Turnerbund Wiesbaden 2. 2:2 (2:2). Schierstein 3-Turnerbund Wiesbaden 3. 5:0 (3:0). La. Biedrich 1-Dannenhilmsbach 1. 3:0. La. Biedrich 2-Dannenhilmsbach 2. 0:2.

Der Frankfurter Schützenverein brachte bei herrlichem Wetter seine sonderliche Überraschung. Nur im Öffnungsrennen waren von sechs startenden Werten nicht weniger als drei ihre Keiler ab, von denen einer mit einer leichten Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Im Einzelnen hatten die Rennen folgende Ergebnisse: 1. Johannsberg Jagdrennen. 2700 M. 3000 Meter. 1. Kürtenberg's Tosa. 2. Herk's Blümlisalp. 3. Bebies und Bodmers Ramor. Tot.: 24; 13; 15; 10. — 2. Preis von Hochheim. 3000 M. 1200 Meter. 1. Blatts Sigurd. 2. Haus Perle. 3. Webers Sternhe. Tot.: 15; 12; 17; 10. — 3. Bräutertentpreis. 4700 M. 2500 Meter. 1. Opels Kairos. 2. Friedliger's Kramar. 3. Opels Rolfer. Tot.: 11; 11; 12; 10. — Verlosungrennen. 3700 M. 1800 Meter. 1. Teske Pandora. 2. Blatts Sagitta. 3. Höfels Graciosa. Tot.: 18; 11; 12; 13; 10. — 5. Herbst-Jagdrennen. 3200 M. 4000 Meter. 1. Kürtenberg's Contraband. 2. Bebies und Bodmers Rain. 3. Opels Partner. Tot.: 18; 12; 13; 10. — 6. Abwärts-Ausgleich. 2700 M. 1450 Meter. 1. Opels Ewer. 2. Rieses Troja. 3. Opels Orma. Tot.: 34; 29; 69; 44; 10.

Die deutschen Segelflieger schlugen in der Arim alle Weltrekorde. Im zehnten Segelfluggewitterflug am 9. Oktober kehrte von der Abemischen Fliegergruppe Darmstadt auf Konul, 244 Kilometer und erreichte 435 Meter Höhe, das ist die höchste Höhe des Weltfluges. Die Landung erfolgte über der Starthöhe. Die deutschen Leistungen blieben unerschrocken. Bekanntlich hat vorher Schulz auf Moris einen Dauerweltrekord von 12 Stunden 6 Min. 22 Sec. und Jungblauer Hesselbach auf Margarethe einen Dauerrekord mit Passagier von 5 Stunden 40 Min. aufgestellt. Mit diesen Flügen haben die Deutschen sämtliche Weltrekorde an sich gebracht.

Sport-Literatur. Die neuen Fußballregeln (25. Juli 1925) samt den ausführlichen Schiedsrichter-Erklärungen werden in erschöpfender und klarer Weise in dem bereits im Vorjahr erstmals erschienenen und loeblich in erster Auflage herausgekommenen Buch „Der Schiedsrichter“ niedergelegt. Zwei maßgebende Sportfachleute, der Schiedsrichter der deutschen Schiedsrichter-Bewegung, Schiedsrichter E. Kosenberger und der Bratliner von Veltrus, Schiedsrichter A. Hochmeister, sammeln haben sie herausgegeben. Dieser maßgebende Kommentar aller Fußball-Spielregeln enthält zudem auch noch eine richtige methodische Darstellung der Abweisregeln, vorgeführt an 33 Beispielen. (Verlagshandlung Died u. Co., Stuttgart.) — Das im Sportverlag in Stuttgart erschienene Werkchen „Selbstverteidigung in Bildern und Worten“ ist ein Lehrbuch des Jiu-Jitsu, wie man sich feins besser vorstellen kann; 2 Bilderreihen mit 28 plastischen Photographien, die mit großem Geschick ausgewählt sind und immer den Augenblick zeigen, auf den es bei den Griffen ankommt. Ein kurzer Text ist beigegeben, der in klaren Schlagworten die Übungen bezeichnet, das Wesentliche betont und ausschlaggebende Feinheiten erwähnt. — Der bekannte berrenreiter Rittmeister Th. Schells hat „Das Reitsportbuch“ geschrieben. Die wunderbare Haltung der Reiter und die Schönheit der Pferde beim Dressurreiten, beim Springen im Gelände, Klettern, Jagdreiten, Rennen und sonstigen Reitsportarten sind auf feinstem Kunstdruck wiedergegeben. (Verlag Died u. Co., Stuttgart.)

Berlin, 10. Okt. Die gestrige feite Veranstaltung der Börse konnte sich auch heute behaupten und zum Teil noch in weiteren Kursbesserungen auswirken. Hierzu trugen wesentlich ausländische Käufe bei, die in größerem Umfange vorzulegen haben sollen. Die Spekulation nahm außerdem weitere Dedungen auf dem Renten- und Rentenmarkt vor. Die etwas unübersichtlichere Beurteilung der Wirtschaftslage trug ebenfalls zur Befestigung der Grundstimmung bei. Das Geschäft war im Vergleich zu den bisherigen Samstagsbörsen etwas lebhafter. Die Kursbesserungen hielten sich jenseit im Rahmen von 1 Proz., erreichten weiterhin aber bei Renten- und Elektrizitätsaktien auch 2 Proz. Für letztere bot die Gründung der türkischen Elektro-Radio-Gesellschaft härtere Anregung. Auch Maschinenfabrik, Metall- und Petroleumaktien erlitten teilweise Erhöhungen bis zu 2 Proz. Erst vernachlässigt waren Schiffahrtsaktien, für welche nur für Hamburg-Südamerikanische ein etwas höherer Kurs auftrug. Am heimischen Rentenmarkt waren die Veränderungen belanglos. Von ausländischen Renten erhielt sich das Interesse für Türken und Bosnier, wogegen Ungarn schwächer lagen. Bei späterhin nachlassenden Umsätzen erhielt sich das Geschäft in feiter Grundstimmung. Der Geldmarkt zeigte weiter erleichtertes Aussehen bei unveränderten Sätzen.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, and Transport-Aktien. Includes sub-sections like Oelwerke, Eisenwerke, and various company names with their respective stock prices.

Tendenz eher noch feiter; besonders in chemischen Werten erweiterte sich eine lebhaftere Umlaufbarkeit, wobei jetzt die Kursdifferenzen zwischen den Aktien der Chemischen-Unternehmensgemeinschaft sehr klein wurden. Der Geldmarkt war weiter flüssig, tägliches Geld 8 Proz., Monatsgeld 8 1/2 bis 10 Proz.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various locations including Buenos Aires, Japan, Konstantinopel, London, New York, Rio de Janeiro, Holland, Belgien, Norwegen, Finnland, Italien, Belgien, Dänemark, Lissabon, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Schweden, Budapest, Wien, and Athen.

Industrie und Handel.

Abchluss der Kreditverhandlungen im Stumm-Konzern. Die Verhandlungen zwischen den Banken und dem Stumm-Konzern über die weitere Kreditgewährung sind zum Abschluss gekommen. Der Konzern erhält auf etwa zwei Jahre einen Kredit von 25 Mill. Reichsmark. Unter Führung der Dresdner Bank hat sich ein stillhaltendes Konsortium gebildet, dem ungefähr 20 Bankfirmen angehören. Man glaubt, dass aus der Abwicklung der laufenden Geschäfte des Konzerns beträchtliche Mittel herbeikommen werden.

Marktberichte.

Wiesbadener Warenbörse vom 9. Oktober. Weizen 21 bis 22, Roggen 17, Hafer 16 bis 18, Braugerste 24 bis 25, Futtergerste 17 bis 18, Weizenmehl (Spez. 0) 38 bis 38 1/2, Roggenmehl (01) 25 1/2 bis 26 1/2, Weizenkleie (fein) 11 bis 11 1/2, Weizenkleie (grob) 12 bis 12 1/2, Roggenkleie 12 bis 12 1/2, Kleeben 7 bis 7 1/2, Weizenheu 7 bis 7 1/2, Maschinenstroh 2 1/2 bis 2 3/4, Drahtpreßstroh 4 1/2 bis 5, weiße Bohnen 29, Vitoria-erbsen 38, Haferstroh 38, Grauen (Satz 6) 33 1/2. Tendenz: zurückhaltend.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hugo-Stinnes-Linien. Südamerika: Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro; Danzig am 13. Okt. — Coruna, Villagarcia, Vigo, Radeira, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires; „Artus“ am 15. Oktober. — Santos; D. „Paraguay“ am 24. Oktober. — Montevideo, Buenos Aires, Rosario; D. „Olga“ am 30. Oktober. — Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro; D. „Hilde Hugo Stinnes“ am 13. November. — Montevideo, Buenos Aires, Rosario; D. „Cuba“ am 13. Nov. — Coruna, Villagarcia, Vigo, Radeira, Villalon, Radeira; Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires; D. „Holm“ am 24. November. D. „General Belgrano“ am 3. Dezember. — Hamburg-Cuba; Panama, Cardenas, Jibella, Hugo Stinnes“ am 25. Oktober. — Davanua, Mantanzas, Cienfuegos; D. „Elle Hugo Stinnes“ am 25. November. — Ostafrika; über Reapel, Fort Said und Colombo nach Singapur, Hongkong, Schanghai, Kobe, Yokohama, Tientsin (Tsu Keds), Dairen, Tientsin und anderen Häfen; D. „Adolf v. Baeyer“ am 10. Oktober. D. „Emil Rüdorff“ am 7. November. D. „Hans Meißner“ am 5. Dezember. D. „Alfred Bogler“ am 31. Dezember.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with columns for date (11. October 1925) and time (7 Uhr morg., 12 Uhr nachm., 7 Uhr abends, Wind). Rows include wind speed, barometric pressure, thermometer readings, and relative humidity.

Wasserstand des Rheins

Table showing water level data for the Rhine on October 12, 1925, including gauge readings and changes from the previous day.

Handelstell.

Berliner Börse.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industr.-Aktien. Lists various financial instruments and company stocks with their current and previous prices.

Frankfurt a. M., 10. Okt. Tendenz: fest. Auf Wochenabschluss und Medio-Dedungen konnte sich die Tendenz auch heute wieder an der Börse befestigen. Auf allen Gebieten wurden erneut Kursgewinne von durchschnittlich 1 bis 2 Proz. erzielt, vereinzelt auch darüber hinaus. Sehr fest war die Stimmung auf dem Elektromarkt, auf dem A. G. G. Vahmeyer und Schauder über 2 Proz. anwies. Besonders stark gefragt waren heute R. E. U. mit einer Steigerung von über 4 Proz., wie überhaupt die Motoren- und Maschinenwerte sich heute auf erholen konnten. Das Geschäft nahm seinen sehr großen Umfang an, sondern befristete sich in der Hauptsache auf die einmündigen Meinungsäußerungen beobachtet. Deutsche Anteile und ausländische Renten waren vernachlässigt, ebenso die Handelsbriefe. Im Freireisverkehr war die Stimmung feiter, bei 0.575. Rader Kohle 49, Benz 31, Brown-Boner 55 1/2, Growag 62, Petroleum 64, Ufa 54 1/2 und Unterfranken 50 1/2. In der zweiten Börsenstunde wurde die

Advertisement for hair washing with the headline 'Haare waschen' and 'Dette, Michelsberg & Co.'. Includes an illustration of a woman's face and text about the benefits of the product and contact information for Schützenhof-Apotheke.

Am letzten Akt werden die deutschen Seehäfen als Umschlagplatz der Exportgüter gezeigt. Die Zuschauer folgten mit großem Interesse und spendeten lebhaften Beifall.

Die Gebühren für die Versicherung von Expreßgut werden am 1. November denen für die Versicherung von Reisegepäck durch Marken gleichgestellt und damit ermäßigt. Für je 1000 M. und eine Beförderungstrecke von 1 bis 150 Tarifkilometer wird 1 M. erhoben, von 151 bis 400 Kilometer 1,50, von 401 bis 700 Kilometer 2, von 701 bis 1200 Kilometer 4,50 und von 1901 an 6 M. Es werden dieselben Marken verwendet.

Wieder gewährte Verforgana, Verforgungsrechte, die 60 Jahre alt sind oder bis zum Ablauf des Jahres das 60. Lebensjahr vollenden und die auf Grund der bisher geltenden Gelebe ihre Verforgung beantragt hatten, können nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers die Venition oder die Rechte im Wege des Parteiausgleichs auf Antrag vom Antragsmonat an in der früheren Höhe wieder gewährt werden, wenn der Verforgungsbesitzer diese Verforgungsgegenstände seit Jahrzehnten bezogen hat. Es gilt dies aber nicht für die Kriegszulage usw. Erreicht der Betrag der Gebühren nicht den Betrag, den ein Berechtigter nach einer Minderungs der Erwerbsfähigkeit um 30 Prozent ohne Ausgleichszulage und ohne Kinderzulage in Ostfalen erhält, so ist dieser Betrag auf volle Mark nach unten abgerundet zu zahlen. Er beträgt zurzeit 9 M. monatlich.

Das nächste Jubiläum des Stolischen Stenographenvereins, Einigungsstiftung Stolze-Sören, Wiesbaden, wurde durch eine Reihe von Festveranstaltungen in eindrucksvoller Weise gefeiert. Gleichzeitig fand die Vertreterversammlung des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes statt. Der festgebende Verein gehört zu den ältesten stenographischen Vereinen überhaupt; er wurde am 20. September 1855 als Stolischer Stenographenverein von dem Lehrer an der höheren Mädchenschule in Wiesbaden, Philipp Fula, dem Propagandisten der Stolischen Stenographie in Westdeutschland, gegründet, nachdem der Nassauische Kammerstenograph Joseph Borst, der 1850 mit Stolze zusammen im Erfurter Unionsparlament tätig gewesen war und später in Wiesbaden ein stenographisches Bureau errichtete, den Boden hierfür als ältester stenographischer Praktiker Nassaus vorbereitete hatte. Eine umfangreiche Festschrift, die der Verein aus Anlaß seines Jubiläums veröffentlicht, unterrichtet eingehend über die stenographische Geschichte Nassaus und die Entwicklung des Vereins, der im Lauf der Jahre mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden hatte, heute aber nicht nur einer der ältesten, sondern auch größten und in sich gefestigten Vereine der Schule Stolze-Sören ist. Ein Beitrag zum Jubiläum diente dem Verein die Festschrift bereits am Samstag im kleinen Saal des Kurhauses. Am Sonntagvormittag 9 Uhr begann unter starker Beteiligung das Jubiläumsgesellschaft im Saal am 1. am Schloßplatz. Mittags 12 Uhr fand im kleinen Saal des Kurhauses ein Festakt statt. Der Vorsitzende K. Fuhs begrüßte die Gäste und wies in seiner Festansprache auf die Bedeutung der Stenographie in Handel, Industrie und Wissenschaft hin. Der Kursekreisleiter bedient, vollbringt in wenigen Stunden, wozu andere Tage gebraucht werden. Stellvertretender Stabschirurg Rector Gell überbrachte die Glückwünsche des Magistrats und der Schulverwaltung, Landtagsabgeordneter Fint war extra aus Berlin gekommen, um dem Verein seine persönlichen Glückwünsche zu übermitteln. Er betonte in seiner Ansprache besonders die kulturelle Bedeutung der Kurseschrift. Oberstudiendirektor Dr. Dewilch (Halle a. d. S.), Vorsitzender des Verbands, überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Verbands und überreichte dem Studientrat Prof. Wager die Stolze-Denkmine als höchste Auszeichnung des Verbands. Der Bundesvorsitzende des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes überbrachte die Ernennung des Lehrers H. Paul zum Bundes-Ehrenmitglied, als besondere Auszeichnung des Verdienstes für seine langjährigen Verdienste um die Stenographie, und überreichte dem Vereinsvorsitzenden Karl Fuhs und dem Bezirksvorsitzenden Brunl die Kreisle-Denkmine. Prof. Wager teilte hierauf mit, daß der Verein die Herren H. Paul und A. Todt zu Ehrenmitgliedern ernannt habe. Im Anschluß an den Festakt hielt Dr. Dewilch einen interessanten Vortrag über das Thema „Reichskurseschrift oder Volkskurseschrift“, in dem er die Gründe anführte, warum die Schule Stolze-Sören in diesem neuen System nicht die wünschenswerten Volkskurseschrift werden könne. Den Tag beschloß ein Festabend im Kasino mit Preisverteilung und anschließendem Ball.

Hauptversammlung im GDA. Die Ortsgruppe Wiesbaden des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA.) hielt am 9. d. M. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Otto Schmalbach berichtete über die Tätigkeit der Ortsgruppe, Fräulein Hedwig Opel über die Beiträge der Frauengruppe, Jugendmann Otto Vogel gab einen Überblick über die Arbeit des Jugendbundes und Herr Georg Groß teilte Näheres über die Ortsgruppenüberdrehung mit. Herr Arur Gibion gab ein sehr ausführliches Referat über die Stuttgarter Tagung des Verbands der Gewerbe- und Kaufmannsvereine, zu welcher Herr Gibion vom hiesigen Kaufmannsgericht delegiert war. Herr Ernst Baaner gab einen anschaulichen Bericht über die mehr im Innern wirkende Tätigkeit der Bezirks- und Gauorganisationen. Herr

Anton Kobbirt berichtete über die Kassenverhältnisse und Herr Geschäftsführer Erich Zimmermann referierte über die Tätigkeit der Geschäftsstelle Wiesbaden im abgelaufenen Geschäftsjahr. Über die Tätigkeit der Geschäftsstelle geben einige Zahlen den besten Aufschluß: es wurden insgesamt 7320 Auskünfte über Rechts-, Tarif- und andere Fragen erteilt. Die Anzahl der erledigten Rechtsstreitigkeiten betrug 55. In allen in Frage kommenden öffentlichen Organisationen, Korporationen usw., wie im öffentlichen Arbeitsnachweis, Schlichtungsausschuss, Kaufmannsgericht usw., ist der GDA. zum Teil auch durch den Gewerkschaftsrat maßgebend vertreten. Das Bildungswesen ist ebenfalls in einer guten Entwicklung begriffen. Die Vorstandswahl ergab die Wieder- bzw. Neuwahl der Herren Otto Schmalbach (1. Vorsitzender), Ernst Baaner (2. Vorsitzender), Herr Anton Kobbirt (1. Redner), Herr Christian Ernst (2. Redner), Herr Karl Reinhardt (1. Schriftführer), Fräulein Helene Grünwald (2. Schriftführer), Herr Georg Groß (1. Bänderwart), Fräulein Emma Krauslin (2. Bänderwart), ferner wurden als Beisitzer gewählt: Fräulein Hedwig Opel, die Herren Otto Vogel, Erich Kuns, Wilhelm Huppert, Arur Gibion. Zu dem Vorstand treten noch die Obleute der verschiedenen Fachgruppen. Die nächste größere Veranstaltung des GDA. findet als 5. Stiftungsfest am Sonntag, den 8. November, in den Räumen der „Vogel-Platz“ statt.

Koch- und Gewerbe-Ausstellung im „Nassauer Hof“. In den Festräumen des Hotels „Nassauer Hof“ findet gegenwärtig eine interessante und in dem Arrangement sowohl wie in den Ausstellungsgegenständen schenswerte Koch- und Gewerbeausstellung: Die Frau und ihr Heim statt, die von Fräulein Auguste Elbers, der Inhaberin der bekannten Haushaltungs-, Gewerbe- und Kunstgewerbeschule in Wiesbaden, und deren Schülerinnen unter Mitwirkung hiesiger Firmen veranstaltet ist. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, den Besuchern zu zeigen, wie in wirtschaftlich schwereren Zeiten mit den vorhandenen Mitteln hausgehalten werden kann, und weist Mittel und Wege des Auskommens mit bestimmten Einkommen. Auf praktische Weise, erläutert von theoretischen Berechnungen, wird gezeigt, wie die Hausfrau, wenn sie so rechnen verfährt, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ein Heim gestalten und leiten kann, welche Kenntnisse notwendig sind, um Abwechslung in die Küche, Behaglichkeit und Gemächlichkeit in die Ausstattung der Zimmer oder des Flurs bei besonderen Gelegenheiten zu bringen. Vom einfachen Frühstück bis zur Festtafel können die verschiedenen Arrangements in entsprechender Zusammenstellung unter jeweiliger Bekanntgabe der Herstellungskosten bewundert werden. Appetitlich und verlockend stehen die Speisen auf dem geschmackvoll gedeckten Tisch, den geschickte Servierkunst besonders eindrucksvoll zu gestalten weiß. Aber nicht nur Küche und Speisezimmer sind zu sehen; alles, was der Haushalt an Kenntnissen und Handfertigkeiten voraussetzt, wie Raumkunst, Haushaltungsfunde, Handarbeit und Ausstattungselemente usw. ist veranschaulicht, wobei immer wieder auf die Verwendungsmöglichkeit der bereits vorhandenen der geschickter Ausnutzung durch oftmals verblühende Beispiele hingewiesen wird. Die Anschauung wird wesentlich erleichtert durch die zusammenfassende Darstellung des Gebotenen. Man sieht beispielsweise ein Schlafzimmer in zweckmäßiger Anordnung und Ausstattung. Ein Wohnzimmer, dessen behagliche Einrichtung der übersichtliche Bild und die geschickte Hand eines Hausfrauentalents erkennen lassen. Eine Musterküche und verschiedene geschmackvoll und behaglich eingerichtete Zimmer mit vollständiger Ausstattung machen die Ausstellung zu einer interessanten Sebenswürdigkeit, die jedem Besucher eine Fülle beachtenswerter Anregungen bietet. Wiesbadener Firmen haben in den oberen 4 Räumen einen kompletten Haushalt, bestehend aus Küche, Ess-, Herren- und Schlafzimmer, ausgestellt. Hier sollen die Frauen schalten und walten, wenn sie erst die im großen Saal zur Schau gestellten Fertigkeiten erworben haben. Die Musterküche ist von den Firmen Stephan und Schellenberg. Zu dem Ess-, Herren- und Schlafzimmer lieferte die Firma Beyer, Taunusstraße, die Möbel, die edlen Stores die Firma Franke, Wilhelmstraße, Bedarft. Kaufmann eine wunderbare Brautausstattung und künstlerische Decken. Stenzel zauberte eine schöne Küchenwand in kürzester Zeit und lieferte die künstlichen Teppiche, welche dem Ganzen einen feinen Anstrich geben. Weich stellte das Porzellan und Kristall, Hinnenbera die elektrifizierte Einrichtung und die Beleuchtungskörper. Schwereferger lieferte ein Eisbärkel. Die Rheinische Gartenbaugesellschaft, Direktor Coullion, schmückte die Ausstellung mit reichem Blumenflor.

Eine hohe Ehre wurde dem Seniorhof der Firma F. W. Müller Söhne, Anstalt für kranke Augen, Wiesbaden, zuteil. Die medizinische Fakultät der Universität Göttingen erteilte Herrn Friedrich A. Müller die Ehrenpromotion zum Doktor der Medizin. Durch diese höchste wissenschaftliche Auszeichnung findet ein arbeits- und erfolgreiches Wirken seine beachtenswerte Anerkennung. Die gemeinsame, rastlose und geriat Arbeit der beiden Brüder, Friedrich A. und Albert C. Müller, entwickelte das von ihrem Vater, Friedrich Adolf Müller, im Jahre 1860 gegründete Unternehmen zu großer Ausdehnung und Blüte. Seit 1875 befinden sich die Geschäftsräume der Firma F. W. Müller Söhne in Wiesbaden. Leider mußte Herr Albert C. Müller durch einen frühzeitigen Tod, veranlaßt durch Überarbeitung im Dienst für die Kreisverordneten, vor zwei

Jahren aus seinem Wirkungskreis scheiden, und er kann nicht an der Kronung des gemeinsamen Lebenswerks teilnehmen. Aus kleinen Anfängen in der Heimat der deutschen Glasindustrie in Landau (Zähr.) hat die zielbewußte, unermüdete Arbeit der beiden Brüder dem Unternehmen einen Weltruf deutscher Qualitätsarbeit geschenkt. Weltweit über die Grenzen Deutschlands hinaus, in allen Kulturstaaten der Welt, bezeugt die Liebe und Anhänglichkeit einer überaus großen Zahl von Patienten und die Achtung wissenschaftlicher Kreise die Größe des Werks, das die Lebensarbeit der beiden Brüder aufgebaut hat. Für unsere Kurstadt Wiesbaden hat die Firma F. W. Müller Söhne insbesondere eine besondere Bedeutung, als durch sie jährlich Tausende von Patienten und Kurgästen hierher geleitet werden, und daß durch die ausgedehnten ausländischen Geschäftsbeziehungen dieser Firma der Weltruf Wiesbadens große Verbreitung findet. Die feierliche Überreichung des Ehrendiploms durch zwei Professoren der Göttinger Universität fand Sonntag den 11. Oktober 1925, in den Geschäftsräumen der Wiesbadener Firma statt.

498 neue Wohnungen im Jahre 1924 in der Provinz Hessen-Nassau. Obgleich die Wohnungsnot noch lange nicht behoben ist, hat doch die Bautätigkeit und die Beschaffung neuer Wohnungen im Jahre 1924 ganz erheblich nachgelassen gegenüber den Vorjahren. Im Staat Preußen wurden im Jahre 1922 nicht weniger denn 91 272 neue Wohnungen geschaffen. Im Jahre 1923 waren es noch 74 902, im Jahre 1924 aber nur noch 65 348. Das hat seinen Grund hauptsächlich in zwei Ursachen. In den Jahren 1919 bis 1921 wurden sehr viele neue Wohnungen dadurch geschaffen, daß man bereits bestehende Häuser umbaute und größere Wohnungen teilte. Nachdem dies durch 5 Jahre fortgesetzt wurde, ließ natürlich die Möglichkeit, durch solche Umbauten neue Wohnungen zu beschaffen, sehr nach. Dann aber hat auch die Bautätigkeit im Jahre 1924 nachgelassen, weil im Jahresabschluss 1923 die Kalkulation eines Neubaus nicht möglich war, und das Vertrauen zur Rentenmark sich erst langsam erhob. Im Jahre 1924 hat sich nun die Bautätigkeit wieder gehoben. Doch liegen darüber natürlich noch keine endgültigen Ergebnisse vor. Am härtesten war in Preußen 1924 die Wohnungsbeschaffung in dem Bezirk Schneidemühl, wo auf je 1000 Einwohner 3,04 neue Wohnungen kamen. Am schwächsten war sie in Berlin, wo auf je 1000 Einwohner nur eine neue Wohnung entfiel. In der Provinz Hessen-Nassau wurden 1924 zusammen 498 neue Wohnungen beschafft. Dem entfallen auf den Regierungsbezirk Kassel 2412 (2,31 auf je 1000 Einwohner) und auf den Regierungsbezirk Wiesbaden 2586 (2,10 auf je 1000 Einwohner). Neue Häuser wurden 1924 gebaut im Regierungsbezirk Kassel 366, im Regierungsbezirk Wiesbaden 2248. Davon waren aber im Regierungsbezirk Wiesbaden 1484, im Regierungsbezirk Wiesbaden 1326. Da die private Bautätigkeit noch nicht wieder voll einsetzen kann, sind die meisten dieser neuen Wohnhäuser Siegelbauten mit je ein bis zwei Geschossen, und zwar im Regierungsbezirk Kassel 182 im Regierungsbezirk Wiesbaden 1136. In diesen neuen Wohnhäusern befinden sich an Wohnungen im Regierungsbezirk Kassel 2148, im Regierungsbezirk Wiesbaden 222. Außerdem wurden durch Umbauten an neuen Wohnungen im Regierungsbezirk Kassel 368 und im Regierungsbezirk Wiesbaden 391. Dahingegen gingen durch Brand, Abruch usw. verloren an Wohnungen im Regierungsbezirk Kassel 104 und im Regierungsbezirk Wiesbaden 67.

Kriegsgräberfürsorge. Im Oktoberheft der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ sind die Namen aller der Kriegsgräberhöfe in Ost und West, Nord und Süd aufgeführt, auf deren Gräber am Allerheiligentag und am Totensonntag Kränze oder Blumenkränze zu möglichen Preisen niedergelegt werden können. — Dann enthält das neue Heft einen Hinweis darauf, daß der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge daran festhält, daß der „Volksgräbertag“ gesamtlich am Sonntag „Innocentii“ festgesetzt wird. Aber die beratende Fürsorge des Volksbundes für die deutschen Kriegsgräberhöfe im Ausland gibt das Heft dem Leser willkommene Auskunft. Zu beziehen ist die Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ durch die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. B., Berlin W. 18, Brandenburgerstraße 27. 1.

Was mit unbestellbaren Briefen und los wertigen Drucksachen geschieht. Eine Rückbriefstelle besteht bei jeder Oberpostdirektion. Nach einer neuen Impesung müssen die mindestens zwei Beamtinnen angehören. Aufgabe der Stelle ist es, die Absender der Sendungen zu ermitteln, die unzustellbar oder von der Postförderung ausgeschlossen sind. Sie bewahren auch die endgültig unanbringlichen Sendungen auf. Die zurückbehaltenen Briefe lagern 3 Monate. Zusammen mit den Drucksachen, die von den Bestimmungspostämtern für wertlos gehalten und eingeliefert worden sind, werden sie je nach den örtlichen Verhältnissen verbrannt oder unter Wahrung des Briefgeheimnisses vom Einkampten oberpostlicher Beamten verkauft. Zu Anfang jedes Monats werden die im vierten Monat vorher eingegangenen Briefe zur Vernichtung bereitgestellt. Briefe mit Zeugnissen, Urkunden, Wandbroschüren, Wertpapieren usw. sind 1 Jahr aufzubewahren. Vor der Vernichtung hat der Referent der Oberpostdirektion diese Briefe durchzusehen und zu bestimmen, welche länger aufbewahrt werden. Für die los wertigen Drucksachen braucht keine Pagenfrist eingehalten zu werden.

aber schließlich, wie weit er sich pertrant hat und die Menschlichkeit des Landrats hilft ihm über seine Scham hinweg. Die Aufführung in den vereinigten Theatern zu Breslau in der Fäherung des Intendanten Paul Bernay mit V. Bara in der Hauptrolle war ausgezeichnet — und beim Publikum — ein voller Erfolg. Der Autor durfte sich schon nach dem zweiten Akt zeigen.

Theater und Literatur. Das unter Leitung des Intendanten Dr. Ludwig Reinecke stehende Stadttheater in Koblenz bringt in der Oper folgende Opern-Erstaufführungen: „Julius Caesar“ von Handel, „Don Pasquale“ von Donizetti, „Das perleite Raden“ von Corjoleis, „Der arme Heinrich“ von Pfiffer, „Ariadne“ von Richard Strauss. Die musikalische Leitung der beiden letzten Opern hat Intendant Dr. Reinecke, die der anderen Werke Hermann Henrich. Dr. Heinrich Salowey von der ehemaligen Volkssoper in Berlin ist an die Kölner Oper als erster Kapellmeister neben Szentler berufen worden. — Der italienische Dichter Virandello ist von Mailand kommend, in Berlin eingetroffen, wo er mit den Schauspielern des Teatro d'Arte im Stadttheater galtierte. Abends gab der italienische Volkstheater Graf Bosdari seinem Landsmann ein Galadiner, an das sich ein Empfang angeschlossen. Neben den Mitgliedern der Truppe Virandellos waren die Leiter einer Reihe Berliner Bühnen, Diplomaten, Schriftsteller usw. anwesend.

Bildende Kunst und Musik. In Altona soll ein Heine-Denkmal aufgestellt werden. Man plant, das Heine-Denkmal, das zurzeit in Hamburg unter Holzgerleudung am Parkhof steht, zu benutzen. Der Bildhauer, Adolf Bach, hat Altona das Denkmal zur Verfügung gestellt. Die Altonaer städtischen Kollegien sollen 5000 M. Kosten für die Überführung bewilligen.

Wissenschaft und Technik. Professor Gustav Christmann, der frühere Greifswalder Germanist, der nach seiner Emigration nach Heidelberg versetzt wurde, feierte am 8. Oktober seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat Professor Greifswalder Professor, Paul Werker und Wolfgang Stammer, unter Mitarbeit vieler Freunde, Kollegen und Schüler eine Festschrift „Zum Werden des deutschen Geistes“ herausgegeben, die dem Jubilar an seinem Ehrentage feierlich überreicht wurde. — Die „Münchener Zeitung“ berichtet vom Ableben des Prof. Georges Heron, des bekannten Freundes und Mitarbeiter's Willsons, der in einer Münchener Pension einem Herzschlag erlegen ist. Das Blatt erinnert daran, daß Heron während des Kriegs und namentlich zur Zeit des Eintritts Amerikas in den Krieg eine gewisse Rolle spielte und damals ein überzeugender Befürworter der Willson'schen Ideen und seiner 14 Punkte war.

sonnenschein nicht einmal schenkt. Und dazu kommen noch so viele, weit gefährlichere innere Momente: das rakende Leben, das alle Spannungen in sich hat, die man früher aus äußeren Schichten mußte. Der Unglaube an den Geist, an die Wirklichkeit des Geistes, an das Buch als Ausdruck dieses Geistes. Die vollständige Entartung der Klasse, die schmerzliche Verwahrlosung der Kritik. Kein Mensch weiß mehr, welchem Stern er folgen darf.

Trotzdem, es werden noch Bücher über Bücher auf den Markt geworfen, neben Gutem der ungläubigsten Schand. Aber jeder Verleger meint eben, er wird den großen Schläger herausbringen. Es liegt eine Krise zu erwarten, eine Katastrophe, die nicht nur für das Buch, sondern für die Entwicklung des deutschen Geisteslebens schleichend von größter Bedeutung werden kann. Dr. E. K.

Aus Kunst und Leben.

Das Mainzer Stadttheater brachte das fröhliche Spiel „Der liebe Fridolin“ von Anna Reiche-Kuhn am Sonntag zur Aufführung. Anna Reiche-Kuhn ist, wenn wir nicht irren, die erfolgreichste Bekämpferin mehrerer Weiblichkeitsmärchen und hat auch mit diesem Spiel die Kinderherzen wieder sehr begeistert. Sie hat Talent zur Formung märchenhaft-beherrschter Begebenheiten, findet sehr dröckliche Verse und weiß den Kinderinnen an der rechten Stelle zu fallen. Schon das da ein Bädermeister „Koggenbror“, dessen Tochter „Kohne“, der Wehrbrub „Dornchen“, heißt, hat den Kindern viel Spaß gemacht. Diese „Kohne“ blickt sich einen sehr jungen Ackerleibchen und bittet den Baderen, ihren Fridolin nicht nur auf durchzubaden, sondern auch zu beselen. Und siehe da, der Dorn ist ein Märchenfrosch und spottet einen knippen, aber sehr lebendigen jungen Mann aus. Aber, der in „Kohne“ verliebte Geselle „Kimmelfengel“, den diese abgemessen hat, verweist den „lieben Fridolin“ mit Haut und Haaren, abtun aber wieder her, und der gute, alte Bader führt ihn mit Geduld und Eifer wieder zusammen, dann ist die Hochzeit, und — wenn sie nicht gestorben sind — die Kinder haben sich augenblicklich glänzend unterhalten und haben die brüderliche Stelle des Gefüges wohl nicht bemerkt, die in der Gemächlichkeit des Märchenhaften begehrt. Sie konnten dies um so mehr, als die Spielleitung von Paul Fetzler und die Darstellern diesen leisen Mangel wohl verzeihen lassen konnten. Das Musikalische behagte unter Geschicklichkeit der hiesigen Musikhochschule Mainz unter Leitung von Hans Penser sehr zu Dank. Dem „lieben Fridolin“ gingen Kinderläuse der Mainz-Wiesbadener Landschule, die Valerie Lindau-Godard leiten, voraus.

Die Kleinen waren mit glühendem Eifer bei der Sache und zeigten sich zum Teil schon sehr jemand und durcheinander. Besonders lieblich waren die Kinder im „Ballspiel“ nach „Kandusel in Libelle“ (ebenfalls Waldteufel) und „Koggen“ nach Blättermann. Das Daus war nahezu ausverkauft. Beweist, daß ein Bedürfnis für diese Kindererholungen besteht.

Uraufführung in Halle. Man schreibt uns aus Halle: Diesmal kam uns der launige und durchaus nicht ungewandte Hans Sturm mit seinem dreitägigen Schauspiel „Konjunktur“ tragisch; es gelang ihm immerhin, ein fesselndes Bühnenstück zu schaffen, trotzdem der Schluss ausfällt. Konjunktur geht als gebrochener, alter Mann noch zweimaliger Verheiratung eine Scheinehe mit der Krankenpflegerin ein, die ihn während eines Schlaganfalls gepflegt hat, trotzdem er weiß, daß sie dieses Opfers fähig ist. Schwester will beweisen, daß sie dieses Opfers fähig ist; Konjunktur hat seine beiden ersten Frauen auf merkwürdige Weise verloren. Nach seinem Tod soll sie — von ihm überdrückt — Erbin und mit dem anderen schließlich werden. Aus der Scheinehe wird aber eine wirkliche Ehe, allerdings nur aus Leidenschaft, ohne Liebe. Zwischen den beiden Männern verdringt das junge Weib und geht in den Tod als drittes Opfer des Konjunktur, der wahnsinnig wird. Das Publikum folgte mit Interesse und rief am Schluss den Autor vor den Vorhang. Die Literatur hat dabei nichts gewonnen und nichts verloren. D. S. S.

Berner Schenkel: „Der Wehrkreis“. (Uraufführungen in Breslau.) Man schreibt uns aus Breslau: Der zu wenig bekannte ostdeutsche Dichter Werner Schenkel greift in seiner kürzlich vollendeten Komödie „Der Wehrkreis“ in das Leben der unmittelbaren Gegenwart und gestaltet einen Stoff, der an sich vielleicht der Tragödie näher stünde als der Komödie. Der alte Oberst Furtbe, der sich, wenig zufrieden mit dem „Neuen System“ auf seinem Gut, irgendwo in Dänemark zurückgezogen hat, köstet mit dem demokratischen Landrat des Kreises zusammen; der Landrat will ihm ein Stück seines Bodens zwangsweise abkaufen und dafür ein Erholungsheim bauen. Der Oberst, vielleicht weniger gegen die Idee eines Erholungsheims als gegen den demokratischen Landrat voreingenommen, erklärt in aller Form den Krieg und rüstet seine paar Knacke militärisch aus. Als ihn der Landrat besuchen will, um über das Projekt mit ihm zu verhandeln, eröffnet er einen protesten Bedauern und schickt ihm seine Leute entgegen; damit erreicht er allerdings nur, daß zwei seiner Leute von der Gendarmarie gefangen genommen und emsloscht werden. Nur noch verbitterter winnt er den reichlich verwirkelt Plan, seine „Getreuen“ aus dem Kreisgeheimnis gewaltam zu befreien. Dabei gerät er natürlich in die verwirrtesten und tödlichsten Situationen, erkennt

Wollen Sie jung bleiben?

Dr. M. Albersheim, Wiesbaden,

Die richtige Anwendung meiner Cremes verbürgt einen jugendfrischen zarten Teint.
 Für den Tag: Peri-Crème mit zartem Rosenduft 7Mk. 0.45, 0.75, 1.—
 Für die Nacht: Peri-Kühlcreme (Gold Cream) 7Mk. 1.—, auch für Massage besonders geeignet. K 148

Fabrik feiner Parfümerien,
 Spezialgeschäft für Toilette Gegenstände,

Wilhelmstraße 38.

Unser Hauptbüro befindet sich ab 12. d. M. in unserer Fabrik

Erbenheim, Wiesbadener Str. III

das Stadtbüro und Lager vom gleichen Tage an

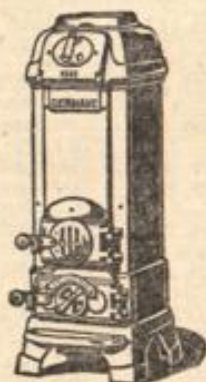
Wiesbaden, Marktstr. 9

ZIGARETTENFABRIK

KREYSSEL G.m. b. H.

Telephone: 4549 und 4550.

Winters Spar-Öfen GERMANEN



schaffen Tag und Nacht behaglich und gesund durchwärmte Wohnräume bei sparsamstem Brennstoffverbrauch. Die Spar-Öfen Germanen haben sich glänzend bewährt denn mehr als

EINE MILLION STÜCK

befinden sich im Gebrauch Sie können jeden Brennstoff wie Kohle Koks Holz und Torf in diesen Öfen brennen Aufklärende Druckschriften und Verkaufsliste Ausgabe 1925 durch die Verkaufsstellen:

M. Frorath Nachf. J. Frädert
 Kirchgasse 24. Friedrichstraße 12. 1727

Wirksamst. Schutz geg. Regen bietet allein ein



Regenmantel

aus gummiertem oder imprägniertem Stoff.

Der Kenner kauft einen solchen aber nur in dem **Gummi-Spezialgeschäft**

dann dort findet er bei größter Auswahl in allen modernen Farben **Qualitätsware.**

Preise von Mk. 45.— bis Mk. 70.— mit 20% Rabatt bis Mitte Oktober.

Stoss Nachf., Taunusstr. 2.
 Spezialhaus für Gummiwaren. 1827

Kein Risiko

wenn Sie Ihre Hüte bei uns **unpressen lassen**

Moderne Formen in allen Kopfwerten.

Hutumpresserei Förster
 Hellmundstraße 19, (Laden).

Schuhbedarfs-Artikel

Goldgasse 15
 Telefon 1708

Hoffmanns

Schuhreparaturen
 Inhaber: **Hermann Hoffmann**
Schuhklinik!

Wenn Sie einen Paletot, Ulster oder Anzug brauchen

geben Sie zu

Eggermann, Schneider

63 Dohheimer Straße 63.

Da werden Sie gut und billig bedient. Daß Ulster und Paletots für 55, 65 und 75 Mk. in der Erstklassiger Sitz u. solide Verarbeitung garantieren



Wenn Sie Ihr erar. San dunkelblond oder natürlich schon braun und altem färben wollen, dann wenden Sie monat. einmal Haarfärb. Wenn Sie aber Ihr verbleich. weiches oder fuchsiges Haar dauerhaft u. glänzend dunkel (braun oder schwarz) färben wollen, dann empf. J. von 2.50 an, also billiger als alle and. Haarfr. u. W. Sulzbach, Parf., Coiffeur u. Ondul., Bärenstr. 1.

Kleine Geschäftspieren und Ladungsbezug ergeben meine anerkannte Preiswürdigkeit. Vergleichen Sie die Preise u. Ware, billiger wie irgendwo.

la schwere Zinkwaren.

Eimer 28, 26 cm	1.10, 1.05
Waschtöpfe	32 34 36 38 40 42 44 cm
35 40 45 50 55 60 65 cm	2.95 3.25 3.75 4.25 4.75 5.40 6.—
Bannen	1.75 2.— 2.25 2.90 3.50 4.— 4.80
70 75 80 85 90 95 100 cm	5.60 6.70 7.70 8.25 10.— 12.50 14.50
Rolleimer	3.90
ladierte Kohlenfüller	Eisbadewannen 15.— 1.90, 1.70

Emaillwaren

mit Garantie für Haltbarkeit.

Schichtöpfe	14 16 18 20 22 24 26 cm
0.80 0.95 1.10 1.30 1.60 1.90 2.40	
Milchtöpfe, 16 14 12, 10 cm	1.—, 0.80, 0.65, 0.50
ov. Waschbeden, 34, 32, 28 cm	1.10, 0.90, 0.70
Zalattische, 28, 26 cm	1.70, 1.50
Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm	0.95, 0.80, 0.70
Aluminium-Schichtöpfe	Satz 9.40, 6.70
Kaffermühlen, in Stahlgeschm. Berl.	von 2.40 an
Wand-Kaffermühlen, in Stahlgeschm. Berl.	von 5.20 an
Stättelisen, 18, 17, 16, 15 cm	1.90, 1.60, 1.30, 1.10
Inoxydierte Gussgeschirre (gebrauchsfertig).	
Reiche Auswahl sehr preiswert.	1822

J. Mollath, Schulberg 2.

Herren-Sohlen 3.70 Mk.
Damen-Sohlen 2.80 Mk.

Prima Kernleder — Garantie für gute Arbeit!
Schuhmacherei Simon
 39 Römerberg 39, 1. Stod, Ecke Röderstraße.

Neuwäscherei Gardinen-Spannerei

„Nordstern“

Inh. Geschw. Schmidt

Telephon 4692 **Röderstraße 24** Gegründet 1876

Herrenhemden

Kragen

Manschetten

„auf Neu“



Filialen und Annahmestellen

Telephon 3064 **Goldgasse 2** Telephon 3064
 sowie in sämtlichen Läden der Färberei Döring
 Wellenburgstraße 12; Schwalbacher Straße 9; Körnerstraße, Ecke
 Kaiser-Friedrich-Ring; Taunusstraße, Ecke Wilhelmstraße.
 1903

Schuhwaren

kaufen Sie stets **gut** u. **billig** bei

Schuh-Levi

Faulbrunnenstraße 12.

für Magenleidende nur Kuhfus' Grahambrod

Adolf Harth

Schmalz

per Pfd. 1.04

Zuder, Kristall Pfd. 35 Pf.

Zuder, gemahlen „ 38 Pf.

Holländer Heringe

3 Stüd 35 Pf.

Holl. Heringe (nur Milchner)

3 Stüd 40 Pf.

Neue Norweger Heringe

3 Stüd 28 Pf.

Limburger Heringe

per Pfd. 1.06

Bismardheringe,

Rollmöpse, beste Qualität

Delicateß-Gauertraut

per Pfd. 12 Pf.

Echte 1894

Frankfurter Würstchen

Ser, per Paar 55 Pf.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Vorstandssitzung des Deutschen Städtetags.

Hensburg, 10. Okt. Hier tagte der Vorstand des Deutschen Städtetages unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters...

Die Reichskonferenz des Reichsbanners.

Berlin, 11. Okt. Im Anschluss an die Einweihung des neuen Portals des Friedhofs der Marschallenen fand heute nachmittag im Plenarsitzungsaal des ehemaligen Herrenhauses die Reichskonferenz des Reichsbanners...

Bermischtes.

* Fliegende Verbrecher. Während man unlängst wieder im preussischen Landtagsauschuss die Benutzung eines Flugzeugs durch einen Staatsanwalt lebhaft kritisierte, zeigt man sich in Wien in dieser Frage weit weniger engstirnig...

Serriot über das Kartell der Vinten.

Paris, 11. Okt. Die radikale und die radikalsozialistische Vereinigung des Rhone-Departements hat heute in Lyon einen Kongress abgehalten, auf dem auch Kammerpräsident Serriot das Wort ergriff. Er erklärte u. a. die gegnerischen Zeitungen wiederholten leben das Kartell sei tot...

Auslandsanleihe der Rhein-Main-Donau-A.G.

München, 10. Okt. Der erste Teil von 6 Millionen einer 20-Millionen-Dollar-Anleihe der Rhein-Main-Donau-A.G. wurde von den Bankhäusern Higginson u. Co. und Henry Schroder in New York zur Zeichnung aufgelegt...

Besten und Billigsten kaufen Sie bei Am Spannstoffe Stores Diwandecken Tischdecken Vorlagen Läuferstoffe Gardinen Dekorationen Teppiche Frank & Marx Kirchgasse Ecke Friedrichstr. K183

Öffentliche Mahnung.

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, der städtische Zuschlag zu derselben, die Haussteuer, sowie die Kosten für die Sandfangreinigung für den Monat September d. J. sind, soweit sie nicht gestundet sind, nunmehr bis zum 15. dieses Monats zu entrichten.

Berthold Jacoby

Wiesbaden - Hamburg - Berlin

Hauptbüro: Wiesbaden, Taunusstraße 9, (gegenüber dem Kochbrunnen)

Telephone: 3847 - 3848 - 3849 - 3880.

Wohnungstausch: Köstl. Beratung durch Spezialbeamte. Großer Nachweis z. Tausch angebotener Wohnungen.

Möbeltransporte innerhalb der Stadt, In- u. Ausland.

Expres- Umzüge vermittelt Automobilmöbelwagen modernster Konstruktion.

Kabinen-Lagerhaus für ganze Wohnungseinrichtungen und Güter aller Art.

Spedition und übersee-Transporte vermittelt eigene List-vans. 1726

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 19. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden das im Grundbuch von Eltville Band 39, Blatt Nr. 1333 (eingetragener Eigentümer am 26. Mai 1925, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Julius Dumetz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Eltville) eingetragene Grundstück, laufende Nr. 2, Gemarkung Eltville...

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 19. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden die im Grundbuch von Kiedrich, Band 24, Blatt Nr. 706 (eingetragener Eigentümer am 20. Mai 1925, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Firma A. S. Zahn & Co., Fabrikation chemisch-technischer Produkte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Wiesbaden) eingetragenen Grundstücke, laufende Nr. 89 u. 90, Gemarkung Kiedrich...

Aufforderung.

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 9. Oktober d. J. wurde die Gesellschaft aufgelöst. Zu Liquidatoren wurden bestellt die Herren: Dr. Alfred Stephan, Notar, Wiesbaden, Mauritiusstraße 7. Dr. Alfred Stephan, Notar, Wiesbaden, Marktstraße 29. Alle Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungenansprüche umgehend bei den Liquidatoren geltend zu machen. Wiesbaden, den 9. Oktober 1925. W. S. D. A. Wirtschaftsgemeinschaft d. Apotheker von Wiesbaden und Umgebung (Eingetrag. Genossensch. m. b. H.): Köbler, Dr. A. Stephan.



Sie gehen gut, in meinem Schuh!

Fachmännische Bedienung. - Bewährte Qualitäten zu R.-M. 12.50, 14.50, 16.50, 18.50 u. höher. Anfertigung nach Maß. Alle Reparaturen (genäht und Ago).

Schuhmachermeister Harms

Spiegelgasse 1. Fernsprecher 5068. Gegründet 1878.

Hohefeine Thüringer Wurst- und Fleischwaren

empfehle ständig und zu den Preisen h. prompter Besteller. Langjähr. Lieferant erster Delikatess- und Warenhäuser. F189 Hermann Alendorfer, Fleischermeister, Surtstadt (Thüringen), Oberortstraße, Tel. 267.

Billige Fässer

von 20 bis 650 Liter neue und gebrauchte sowie Orhoft für alle Zwecke kaufen Sie in der Fachhandlung 9 Bülowstraße 5.

Die zufriedene Familie

abonnieren sich auf den Wiesbadener D. R. G. Journal-Zeitung. Probemappe wird auf Wunsch beigelegt. Heinrich, Frankfurter Str. 12, Tel. 4106.

ot

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal
Zum sofortigen Eintritt
junges Kontoristin
(Giltsbuchhalterin) mit
ausreichender guter Hand-

Verhäuferin
gesucht Näheres
Kreuzerstr. 38.

Gewerbliches Personal

Fräulein
aus guter Familie als
Stütze
fürs Büfett
lofort gesucht.

Hilfs-
arbeiterinnen

werden noch ange-
nommen.
Adolf Eichenauer,
Konstitutionsfabrik,
Wiesbaden
Albrechtstraße 20/22.

Masseuse

gesucht. Offerten unter
L. 788 Tagbl.-Verlag.

Junge Mädchen

können an eigener Garde-
robe, unt. sachm. Leitung,
Schneidern erlern. Weber-
straße 33. 1.

Gewerbliches Personal

Hotel,
Restaurant-
und Privat- (Haus-)
Personal
sucht und empfiehlt für so-
fort und länger n. hier
und außerhalb

Ältere Stütze

zu zwei älteren kinderlos.
Leuten für lofort gesucht
Adolfstraße 8. 1.

Kinderliebendes
Mädchen

in kleinen Haushalt ver-
15. Oktober gesucht.
A. Weik,
Zurbrühlstraße 22. Part.

Wärmliche Personen

Zuverlässiges Mädchen
tascher gesucht. Weiden-
bühlstraße 6. 3. 1.

Wärmliche Personen

16. Mittags gel. Friedrich-
straße 7. 2.

Gutempl. Stundenfrau

für circa 2 Stunden vor-
mittags gel. Seeroden-
straße 4. 2 rechts.

Wärmliche Personen

Wärmliche Personen
Raufmännisches Personal
Bretterkeller (innen) lofort
gel. 10. Mittags Verdienst
Bismarckstraße 15. 1.

Sicherer
Verdienst

(auch nebenberuf.) wird
gewandten Herren (ist
Herren bevorzugt) bei so-
fortiger Anwesenheit ge-
boten. Bonustellen Kirch-
straße 27. 1.

Stellen-Bezüge

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal
Servierfrl.
lauber. lofid. luchi Stell.
zum 15. Okt. od. 1. Nov.
in Café oder Weinst. Off.
u. L. 790 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Ältere adelige
Offiziers-Wiwe
selbständig in Haus und
Küche, wünscht Aufnahme
in vornehmem Hause od.
als Reisebegleiterin in
Damen oder Kranken.
Gefällige Offerten an
Baronin v. P.,
Berlin, SW. 61,
Vorstraße 19. 2. St. lts.,
bei Konrad Schöbe.

Gewerbliches Personal

Jüngere reifenwandige
Offiziers-Wiwe sucht
Kosten als
Reisebegleiterin
zu Dame oder Ehepaar.
Beste Empfchl. Off. u.
L. 789 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande

sucht Stellung zum 15. 10.
in besserem Hause. Off.
u. L. 791 an Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande

unabhängig luchi Be-
schäftigung in Haushalt
oder Geschäft. Offerten u.
L. 789 an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Ältere Stütze
in nur gutem Hause.
Selbige ist im Haushalt
u. Köchen gut bewandert.
Voller Fam-Anschl. Be-
dingung. W. Cullmann,
Traben-Trarbach, Rib-
bacherstraße 19.

Männliche Personen

Nachweislich gut aufgehendes Unternehmen in
Wiesbaden luchi Dame oder Herrn als
Mitarbeiter
mit 5000-10 000 Mark Interessen-Einlage, welche
hypothekarisch abgesichert wird. Zuschriften unter
B. 6991 an Annoncen-Exped. D. Frenn, G. m. b. H.,
Wiesbaden. F18

Junge Dame

aus erster Familie luchi Kosten als
Praxishilfe
zu Arzt. Keine Vorkenntnisse. Offerten unt.
L. 790 an den Tagbl.-Verlag.

600 Mk. wöchentlich

und mehr verdienen Herren und Damen, die einen
Reiseleitab von Damen leiten können, sweds. Betriebs
eines sehr begehrten Artikels, den jede Dame ge-
braucht. (Rückporto.) F55

Abtfg. E., Zwidau/Sa.

Für Großhandels-Auskunftei
selbst. Akquisiteur

für den hiesigen Platz
gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Referenzen u.
D. 3650 an Annoncenmaaser, Frankfurt a. M.
F167

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume.
Läden
in bester Zentrumslage
abzugeben. Offerten u.
L. 791 an Tagbl.-Verl.

Büro mit Telephon
und Lagerraum zu verm.
Brennab. Hermannstr. 4.
1. Stod. Tel. 4422.

Besseres Fräulein
luchi Stellung als Stütze
der Hausfrau, wo es das
Kochen erlernen kann.
Off. u. L. 788 Tagbl.-Bl.
Ehrl. laubere Frau luchi
Stell. in fragelosem fl.
Haus für lofort. Freie
Beruf. fr. Kaffe 10 Mt.
Beruf. monat. Scharn-
horststraße 36. 2 links. v.
9-12 Uhr.

Junges Mädchen

aus guter Familie luchi
Stelle mit Familien-An-
schluss in kinderlos. Klein.
Haushalt. Gute Zeugn.
vorhanden. Ältere Wiwe,
postl. Geisenheim a. Rh.
Ehrl. fleißiges Mädchen
vom Lande luchi Stellung
zum 1. November. Off.
unter L. 790 an den
Tagbl.-Verlag.

Brav. 18jähr. Mädch.

sucht Stellung als best.
Hausmädchen. Off.
ist auch kinderlieb. Off.
unter L. 788 an den
Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Ältere Stütze
in nur gutem Hause.
Selbige ist im Haushalt
u. Köchen gut bewandert.
Voller Fam-Anschl. Be-
dingung. W. Cullmann,
Traben-Trarbach, Rib-
bacherstraße 19.

Männliche Personen

Ältere Stütze
in nur gutem Hause.
Selbige ist im Haushalt
u. Köchen gut bewandert.
Voller Fam-Anschl. Be-
dingung. W. Cullmann,
Traben-Trarbach, Rib-
bacherstraße 19.

Junge Mann

sucht St. als Uhrmacher-
lehrling. Offerten unter
L. 791 an Tagbl.-Verl.

Mitarbeiter

mit 5000-10 000 Mark Interessen-Einlage, welche
hypothekarisch abgesichert wird. Zuschriften unter
B. 6991 an Annoncen-Exped. D. Frenn, G. m. b. H.,
Wiesbaden. F18

Junge Dame

aus erster Familie luchi Kosten als
Praxishilfe
zu Arzt. Keine Vorkenntnisse. Offerten unt.
L. 790 an den Tagbl.-Verlag.

600 Mk. wöchentlich

und mehr verdienen Herren und Damen, die einen
Reiseleitab von Damen leiten können, sweds. Betriebs
eines sehr begehrten Artikels, den jede Dame ge-
braucht. (Rückporto.) F55

Abtfg. E., Zwidau/Sa.

Für Großhandels-Auskunftei
selbst. Akquisiteur

für den hiesigen Platz
gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Referenzen u.
D. 3650 an Annoncenmaaser, Frankfurt a. M.
F167

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume.
Läden
in bester Zentrumslage
abzugeben. Offerten u.
L. 791 an Tagbl.-Verl.

Büro mit Telephon
und Lagerraum zu verm.
Brennab. Hermannstr. 4.
1. Stod. Tel. 4422.

Schön möbl. arch. Zim.,
Küchenbenutz. zu verm.
Al. Baurstr. 1. 2 rechts.
Möbl. Zimmer mit 1 u.
2 Betten. Pension Tel.
Dokheimer Straße 11. 1.
Möbl. Zim. lof. zu verm.
Dokheimer Str. 64. 1 r.
Schönes Ballonzim. preis-
wert zu verm. Dokheimer
Straße 88. Hochpart.

Für Schüler

ein nettes Zimmer in
gutem Hause eventl. mit
Pension. lofort zu verm.
Emier Straße 5. Part.
Neu hergerichtes möbl.
Zimmer lofort zu verm.
Rindstraße 11. 1.
Möbl. Zimmer zu verm.
Luisenstraße 5. 3. 2 r.

2 schöne Zimmer

mit Kochgelegenh. ganz
oder teilw. möbliert. zu
verm. Purenburgstr. 1. 3.
Gemütl. möbl. Schlafzim.
2 Betten, zu vermieten
Martstraße 12. 3 r.
Behaal. möbl. Zim. zu verm.
Nah. Moritzstraße 22. 2.
5. Gerichtstr. gegenüber
Möbl. Zimmer zu verm.
Mühlstraße 13. Möb. 2 l.
Schön möbl. Zimmer an
Herrn zu vermiet. Kero-
straße 6. 2.

Gut möbl. Zimmer

separ. Eingangs zu verm.
Rindstraße 12. 3 links.
Möbl. Zimmer an berufs-
stät. Dame zu verm. Schier-
keiner Str. 11. 2 rechts.

Noch Zimmer

mit tadelloser Heizung
mit und ohne Frühstück,
zu vorteilhaftem monat-
lichen Winterpreisen ab-
zugeben Hotel Wilhelm,
Sonnenberger Straße 2.
Behaal. Heim bei eins.
Dame i. d. D. Kaiser-
Friedrich-Ring. Wallufer
Straße 4. 2. 1-2 und
6-8 Uhr.

Hübsches aut möbl. Zim.
in ruhigem Hause bei
einem Dame zu verm.
Weißstraße 5. 2 l.
Behaal. möbl. Zim. frei
für lof. berufs. Wirt.
Winkelstr. 38. 3 links.
Luisiana links Trepp.

Zwei elegant möbl. Zim.,
Herren- u. Schlafzimmer.
in herrsch. H. an Herr.
zu verm. Bad. Telephon.
Nr. im Tagbl.-Verl. Da
3 aer. Zim. teilw. möbl.,
Südl. Raum i. Koch-
gelegenh. an ruh. Mieter
abzugeben. Nähe Bahn-
hof. Anst. 3-5 1/2 Uhr.
Nr. im Tagbl.-Verl. De

Leere Zimmer. Man. u.

Peeres od. möbl. Zim. an
herausst. Dame zu verm.
Wallufer Str. 10. 2 r.
2 leere Zimmer, 2 Stod.,
als Büro geeignet, zu
vermieten. Offerten u.
L. 791 an den L.-Verl.

Keller Remisen Stall u.

Bothinger Straße 31,
großer Keller zu verm.
N. daselbst Vorderh. 1.
bei Ernst.

Garage

zu vermiet. Wiesbadener
Straße 73. am Tennenbach

Mietgesuche

2 leere Zimmer
mit Küche lofort zu miet.
gesucht. Offerten unter
L. 781 an den Tagbl.-Bl.
Wir suchen eine größere
Einabl. 4-6-Zim.-Wohn.
Bankhaus Nidel u. Co.,
Tel. 4648. Tel. 5870
Immobilien-Abteilung
Wilhelmstraße 17.
Tel. 3991 nach Geschäfts-
schluss

Zimmer

mit separ. Eingangs im
Stadtzent. gesucht. Off.
unter L. 789 an den
Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zim.

von Dame gesucht Nähe
Bahnhof. Preislof. unter
L. 789 an Tagbl.-Verl.

Leere 4-6-Zimmer-Wohnung

in guter Gegend, von kinderlosem Großkaufmanns-
Ehepaar per lofort gesucht. Offerten unter D. 790
an den Tagbl.-Verlag.

Für Obersekundaner

vom Zienting wird
Pension
in besserer Familie ge-
sucht. Lehrfamilie be-
vorzugt. Off. mit Preis-
angabe unter G. 791 an
den Tagbl.-Verlag.

Leere Manarde

mit Ofen 1. anst. Mädchen
in a. Hause zu mieten.
Verlustat. Offerten u.
L. 789 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen
zu verhandeln

Wohnungsgastlich
Frankfurt a. Main nach
Wiesbaden.
Gesucht wird in Wies-
baden 3-5-Zim.-Wohn.
Geboten wird keine 3-3-3.
Wohn. in Frankfurt in
einer Lage und billiger
Miete. Offerten u. D. 789
an den Tagbl.-Verlag.

Geldverlehr

Kapitalien-Angebote
5000 R.-Mk.
Dr. Sickerheit, anagem.
Zinsen, bis 1. März 1926
auszuleihen. Off. unter
L. 789 an Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

Geschäftsmann luchi auf
2 Monate 2-300 Mk. bei
entsprechendem Zins und
Saufstod. evtl. Be-
teiligung mit größerer
Summe. Offerten unter
L. 790 an den Tagbl.-
Verlag.

3000 Mk.

gegen gute Sicherheit als
erst. Hypothek auf einen
Neubau gesucht. Off. unt.
L. 788 an Tagbl.-Verl.

Ca. 3000 Mark

geg. hypoth. Sicherh. gel.
Angeb. u. L. 790 L.-Bl.

Ca. 10000 Mk.

lofort gesucht vom
Selbstkoerber. Sicher-
heit: 1. Hypoth. Off.
unter L. 774 an den
Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Wir suchen
Gärtnereien
bei und umgeben.
Bankhaus Nidel u. Co.,
Tel. 4648. Tel. 5870
Immobilien-Abteilung
Wilhelmstraße 17.
Geschäftst. 8-1. 3-7.

Teilhaber

- tätiger oder stiller - gesucht
zur besseren Ausbeutung verschieden. zugräftiger
Monopol-Massenartikel
D. R. Patent und Gebr. M.
Glänzende Gutachten, besicferie Anerkennungen,
vorzügl. Verkaufserfolge
liegen vor. Günstig. konkurrenzlos, daher vollständig
freihändige Kalkulation. Schneller finanz. Aufstieg!
Eigene Patente, weitere lenat. Art. in Vorbereitung.
Angebote entz. Resistenzen mit Angabe verlügl.
Kapitals u. L. 383 an den Tagblatt-Verlag.

Villa

in der Parkstraße od.
deren Nähe gegen bar
zu kaufen gesucht. Off.
unter M. 790 an den
Tagbl.-Verlag.

Verläufe

Wir suchen
Hotels - Garküchen.
Bürohüter.
Bankhaus Nidel u. Co.
Tel. 4648. Tel. 5870 3991
Immobilien-Abteilung
Wilhelmstraße 17.
Geschäftst. 8-1. 3-7.

Erstklassiges
Rei- u. Rennpferd

5jähr. f. alle Sport-
zwecke geeg. um-
wandbar für 2500
Mark lofort zu vert.
Offerten u. L. 790 an
den Tagbl.-Verlag.

Zwera-Neubischer
ganz billig abzugeben

Saalstraße 18. 1.
Zu verkaufen
Jadenleiber, Lederseher.
fast neuer Emolina Kero-
tal 55. 2.

Eleg. D. Belouromantel

mit Vels a. S. gel. bill.
zu verkaufen bei Beh.
Dreizehnenstraße 1. 2 l.

1 Herren-Anzüge

1 Herren-Anzüge,
12 Mk.
1 Paar neue Turnschuhe
(Gr. 44) 3 Mk.

Besondere Gelegenheit

Teilschiff ein Herren-Bel-
schiff abzugeben. (Marle
Haupt) abzugeben. Weim-
berstraße 12.

An Private
unterhaltene
Anzüge

grau und blau, auch für
Herren. sowie
schwarz-braun. Vasetot
preiswert abzugeben. Möb.
Diensttag von 4-7 Uhr
An der Ringstraße 10. 2.

Wintermantel

11 Figur (Mabarbeit), w.
neu bill. zu verkaufen
Weidenstraße 32. 2 r.
Eingie sehr gute 1- und
2schläfr.

Betten

mit und ohne Matraken
bill. Schwalbacher Str. 73.
am Nidelsberg.
Küchen-Einrichtung,
Schrank, Tisch, 2 Stühle.
bill. zu verkaufen. Bismarck-
straße 6. Bbb. 3. St. 1.

Rassette

2 x fixiert. 42x25x20 cm
hoch. 21 Kar. schwer. zu
vert. Weidenstr. 57. 1.

Buchbinder-Maschine

u. a. Sachen zu verkaufen.
Nah. im Tagbl.-Verl. Gz

Al. alter Küchenherd

perl. Abheinz. 99. 1.
Ofen
ganz vorzügl. u. barjam.
Dauerbrenner (für jeden
Brand) fast neu, u. best.
Schendendorfsstraße 7. 1.
Zimmerofen zu verkaufen
Saalstraße 8. Laden.

Risten

gut erhalten, verkauft
Papierhandl. Becker,
Gr. Bismarckstr. 11.

1 Piano

schwarz poliert, habe
ich zu
Mk. 650.-
abzugeben.
Schützen
Wilhelmstraße 16.

2 herrsch. Speisest.

eich. kastanienbraun od.
Bruchlände sowie
herrenzimmer, hohe
Modelle, billige. Rollen-
franz. Küchensplan 3.
Sveileim. Büf. u. Kuch.
u. 320 Mk. an. Schloß
(Eichen) von 500 Mk. u.
v. Scharnberger luchi
volleres Büfett 150 Mk.
Chaillelonaue 35 Mk.
Küchenschrank 11. Ver-
schränk m. 11 Gefäßen.
eins. Bett. Nachtbl.
Wachstommode. Weißlein.
Sedanplatz 5.

Achtung!

Im Auftrag u. aus Ge-
legenheitskau. vert. 11. 2
nub. polierte Büfett
2 Eichen-Dipl. - Schra-
ftische, eagal und einstel.
Bett. polierte u. lat.
Verillos. Küchen-
Einrichtungen v. 70 Mk. an.
eins. Küchenchränke von
35 Mk. an. 4 fast neu
Küchenschranke v. 28 Mk.
an. verlügl. Wachstommode
mit u. ohne Spiegel, als
Gelegenheitskau ein neu
Schlafzim. nur 340 Mk.

Nur Helenenstr. 2A.

Matraken

Einige neu aufzugeb.
Kinderbett (Wesling) u.
Küchenschrank (Wesling) u.
Dinan 55. Chaillelona.
Tisch und Stühle zu vert.
Holland. Sedanstr. 5.

Gebrauchtes
Koffhaar

für 1 od. mehrere Mat-
bill. Schwalbacher Str. 73.
am Nidelsberg.

Küchen-Einricht.

fast neu mit 2 Schrän-
natur-lasiert, nur 150 Mk.
Helenenstr. 2A.

Eleg. Küchen-Einricht.

2 m lang, mit Seiten-
schränken und Pinoleen
und Kunstveral. sehr 14.
Modell. 350 Mk. Küchen-
einrichtung ganz rund
2 Schränke. 320 Mk.
Möbellagerstr. 19.

Spiegelschrank

nub. pol. 2. St. Eichen-
Dipl. - Schreibr. bill. u.
Rollenfranz. Küchenschrank

Dipl.
Schreibr.
Schreibr.
Schreibr.

Schreibr.
Schreibr.
Schreibr.

Schreibr.
Schreibr.
Schreibr.

Färberei Döring

Chem. Reinigung
Telephon 6149

FÄRBT und REINIGT

Garderoben, Portieren, Möbelstoffe, Teppiche usw.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ersstklassige Ausführung. **Schnelste Bedienung.**
Läden und Annahmestellen in allen Stadtteilen.
Annahmestelle **Michelsberg 7** (Kunststofferei) besteht **nicht** mehr.

Gerh. J. Buchholz u. Frau
Dr. Elisabeth Buchholz
geb. Stollenhoff
zeigen die Geburt eines Sohnes an.
Wiesbaden, den 10. Oktober 1925
Merotal 33., z. Zt. Ro es Kreuz.

Grammophon
Eingetragene Schutzmarke
Große Auswahl in
Apparaten u. Platten.



Mehrere Vorspielräume
33 Kirchgasse 33.

Franz 1530
Schellenberg
Spedition

von
Reisepäck.

Spedition
von Gütern
aller Art.

Spedition
in das
Ausland.

Spedition
nach Uebersee
und allen
Weltteilen.

1794

Rettenmayer
Nikolasstr. 5.

Neue und gebrauchte
Pianos



in großer Auswahl
sehr preiswert.
Auf Wunsch Teilzahlg.
Ernst Schellenberg
Gr. Burgstraße 14.
1728

Vortrag über Gasheizung.

Am Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr,

wird Herr Bauamtmann **Haller**
im großen Saale des Neuen Museums

einen Vortrag über:

„Moderne Gasheizung“

halten.

— Der Eintritt ist frei. —

F 265

Betriebsabt. der Städt. Wasser- u. Gaswerke.

Israelitische Kultusgemeinde

Infolge Ablauf der Amtsdauer dreier Vorstandsmitglieder unserer Gemeinde findet am
1. November 1925, vorm. 10—11½ Uhr,
im Gemeindefaal, Schulberg 3, die

Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern

statt, zu welcher die Neuwahlenden Gemeindeglieder hierdurch eingeladen werden.

Die Liste der Stimmberechtigten liegt von heute ab acht Tage, **vormittags von 9—1 Uhr,** im Gemeindefaal, Emler Straße 6, zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1925. F333

Der Vorstand der Israelit. Kultusgemeinde.

Der Vorsitzende: Justizrath Marzheimer.

Selden-Samte (Velours-Chiffon) Mtr. **6.50**
in Qualität für Kleider
Ottomane für Mantel u. Kleider Mtr. **4.90**
Crépe marocain, doppeltbreit Mtr. **5.90**
Lindener Samte, Reste Mtr. **6.50**

Polzwaren enorm billig.

Seidenspinner, Nähergasse 12.

Öffentlicher Vortrag!

Die Erkrankungen der Atmungsorgane, ihre Heilung durch geeignete Wasserbehandlung.

Dienstag, den 13. Oktober 1925, abends 8 Uhr,
im Saale des Museums am Bolenlat.

Vodner: Herr **Vonifaz Reile** aus Würzburg,
langjähriger Mitarbeiter von Sebastian Kneipp.

Eintritt 50 Pf., Mitglieder des Kneipp-Vereins haben freien Eintritt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Kneipp-Verein Wiesbaden & U.

Stannend billig! Stannend billig!
Gelbfarbstoffe Golinger Stahlwaren

offeriert
in Stoffe in allen Dimensionen
Manufaktur-Artikel und Geschenk-Artikel
15 Prozent unter Fabrikpreis.
Zu sprechen „Kneipgauer Hof“, Kneippstraße 14.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben

Herrn Julius Lumb

sowie für die reichen Blumenspenden sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an
Karl Ernst Wolfgang
Theodor Christ u. Frau
Helene, geb. Höhn.
Wiesbaden, (Saalg. 4/6, L.) 10. Okt. 1925.

Franz Heffrich
Sophie Heffrich
geb. Wörner
Vermählte.
Mainz. Wiesbaden

Für alle uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so überaus reichem Maße zu Teil gewordenen Ehrungen, die vielen Geschenke und herrlichen Blumenspenden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank der Intendantur und dem techn. Personal des Staatstheaters.
Wiesbaden, den 12. Okt. 1925.
Abolistr. 5. **Wilh. Schaus u. Frau.**

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Ferd. Struck u. Frau.

Für die zahlreichen Gratulationen anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen herzlichsten Dank.
Fritz Noll und Frau
Kellerstraße 1.

Künstlicher Zahnersatz
in jedem gewünschten Material, Umarbeitung nicht passender oder zerbrochener Gebisse. Reparaturen schnellstens. Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung. Plombierungen, Sprecht. wochent. 8—6.
Dentist **Kanté**, Langgasse 18.
im Hause Singer-Nähmaschinen-Geschäft.

Ein wirkliches Hilfsmittel
für Schwerhörige ist mein neuer elektrisch. Hörapparat „**Bausophon**“.
Einstellbar auf verschiedene Lautstärken. Besichtigung gerne gestattet.
STOSS Nachf.
Taunusstraße 2.
781

Herrenwäsche auf Neu
sowie alle andere Wäsche liefert
Neuwäscherei Kirsten
Telephon 4074. Schornhorststraße 7.

Gesunden Schlaf durch Dr. Wulff's Schlaf- u. Nerven-Tee. Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

Für die beim Heimgang unserer lieben Mutter Frau Margarethe Mager, Bwe. erwiesene Teilnahme sagen herzlichen Dank Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Samstag abend mein lieber Bruder, Schwager und Onkel Eduard Jädel nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. In tiefer Trauer: Paul Jädel u. Angehörige. Wiesbaden, den 12. Oktober 1925 (Nikolasstraße 20). Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Heute entschlief unerwartet infolge eines Schlaganfalles meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treue Mutter, Schwiegertochter, Tante und Schwägerin

Katharina Heiter

geb. Willems.

In tiefem Leid im Namen aller trauernden Hinterbliebenen: Konrad Heiter.

Wiesbaden, Rheinstraße 77 den 11. Oktober 1925.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, 14. Oktober 1925, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt, das feierliche Seelenamt am gleichen Tage vormittags um 9 Uhr in der St. Bonifatiuskirche. Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen. 1892

Am 11. Oktober, vormittags 8 Uhr, entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Gatte und treubeforgter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel Herr Wilhelm Wüsten Schirmfabrikant im 49. Lebensjahre. In tiefem Schmerz: Für die Hinterbliebenen: Frau Elisabeth Wüsten, geb. Schmidt Gerhard Wüsten. Wiesbaden (Mauergasse 14), den 12. Oktober 1925. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Oktober 1925, nachmittags um 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Warne

hiermit Frau Stark jr., geb. Panakittich, Waldstr. weitere Verleumdungen gegen meine Frau zu unterlassen, andernfalls ich sie gerichtlich belangen muß. Seemann Str. 4. Wiesbaden

Handschuhe

in gereinigt u. gefärbt. Scappini, Michaelsberg 2.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

8. Okt.: Ehefrau Wiff. Rothenbäder geb. Wlod. 46 J. 9. Rentner Herb. Wolff, 82 J. Kind Erka 1. 10. Kind Günther Rittgen 6 J.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust, welchen wir erlitten haben, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Ph. Bauer.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1925.



Dr. Anblutigs Weltreise.

Nach Bulgarien, nach Bulgarien, möchte ich dann demnächst fahren, wo die Zigarette reist. Wo man Öl gewinnt aus Rosen, wo die Kommunisten tosen und die Kugel jährlich pfeift - dorthin Sehnsucht mich ergreift! Sofia ist vorläufig die letzte Station Dr. Anblutigs, denn er wird sehr dringend in der Heimat gebraucht. Inzwischen ist nämlich

die Wärme erzeugende Kufirol-Einlegesohle

fertig geworden und wird so stark verlangt, daß die Kufirol-Fabrik, die jetzt schon täglich 20000 Paare herstellt, ihre Produktion in wenigen Tagen auf vorläufig 40000 Paare täglich, also 1 Million Paare monatlich, steigern muß, um den Nachfragerbedarf decken zu können und die Käufer nicht warten lassen zu müssen. Die Kufirol-Einlegesohle ist eine glückliche Ergänzung der Kufirol-Fußpflege. Sie hält die Füße warm und trocken und erzeugt Wärme aus sich selbst. Die Füße warm und trocken zu halten ist der beste Schutz gegen Frost, Rheumatismus, Gicht, Husten, Schnupfen und überhaupt gegen das ganze Heer der Erkältungskrankheiten. Die Kufirol-Einlegesohlen dürfen nicht verglichen werden mit den verschiedenen Sohlen aus Pappe, Rohhaar, Stroh usw.; sie sind etwas Besonderes und daher nicht Dogewesenes. Zahlreiche Drogerien führen sie bereits, weil es sich um einen Mittel von eminenter gesundheitlicher Bedeutung handelt, und über zahlreiche Nachbestellungen beweisen, daß ihre Kunden sehr zufrieden sind und die Empfehlung schon jetzt von Mund zu Mund geht.

Auch die Schuhgeschäfte, die gewiß sachverständig sind, haben ihre Vorzüge richtig erkannt und sie mit Begeisterung aufgenommen. Wenn Sie eine dauerhafte, bequeme und warme Einlegesohle wünschen, eine, mit der Sie so recht von Herzen zufrieden sind, so nehmen Sie nur die Wärme erzeugende Kufirol-Einlegesohle. Sie drückt nicht, verursacht keine Doppelsohle, und Sie sparen durch den Gebrauch viel Strümpfe und Schuhwerk. Achten Sie darauf, daß Sie die echte Wärme erzeugende Kufirol-Einlegesohle in der richtigen Größe erhalten, und lassen Sie sich die Sohle beim ersten Kauf in den Schuh einpassen, denn die Kufirol-Einlegesohle darf nicht beschritten werden.

Auch Damen können die Wärme erzeugende Kufirol-Einlegesohle tragen, ohne eine größere Schuhnummer kaufen zu müssen. Wenn Sie uns Ihre Schuhnummer durch Postkarte mitteilen, so versenden wir auch die Lieferung durch die nächste Niederlage. Die Größen 35-39 kosten M. 1.50; die Größen 40-44 M. 1.75 pro Paar.

Wir übernehmen für eine mehrwöchige Haltbarkeit der Kufirol-Einlegesohlen jede Garantie und bitten, unsere Gebrauchsanweisung genauestens zu beachten. Bei müden und schmerzhaften Füßen leistet das vielmillionenfach bewährte Kufirol-Fußbad (Doppelpackung 50 Dfg.) ganz hervorragende Dienste. Bei einem einmaligen Versuch mit einer Probepackung zu 30 Dfg. werden Sie die Vorzüge dieses Präparates sehr bald kennen lernen. Die Doppelpackung, für 2 Fußbäder ausreichend, kostet 50 Pfennig.

Leiden Sie aber an Hühneraugen, Hornhaut oder Schwielen, so kaufen Sie das echte, vielmillionenfach bewährte Kufirol-Hühneraugen-Pflaster. Dieses kostet nur 75 Dfg. und ist das am meisten gekaufte Hühneraugen-Pflaster.

Verlangen Sie unsere aufklärenden Druckschriften über die Ziele der Kufirol-Fußpflege durch die größte Fabrik der Welt auf diesem Gebiete, die Kufirol-Fabrik Kurt Arty, Groß-Salze bei Magdeburg. Fabrik: Kufirolstraße • Verwaltungsgebäude: Reichbahnstraße.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater

Herr Eduard Kahn

im fast vollendeten 60. Lebensjahre.

Dr. med. Walter Kahn und Frau, Gertrud, geb. Gottschalk Fritz Kahn und Frau, Leni, geb. Weinstein Dr. jur. Ernst Kahn.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Oktober, vorm. 11 Uhr, vom Leichenhause des jüdischen Friedhofes, Platter Strasse, aus statt.

Am 11. Oktober starb nach langjährigem Leiden der

Mitbegründer unserer Firma

Herr Eduard Kahn

im 69. Lebensjahre.

Seiner ungewöhnlichen Klugheit und Kraft, die er fast 50 Jahre in den Dienst unseres Hauses stellte, verdanken wir den Aufstieg.

Doch weit über diese Grenzen hinaus hat ihm sein guter Rat, sein edles Herz und seine offene Hand wahre Freunde geschaffen.

Gebrüder Kahn, Wiesbaden.

Herde - Ofen - Reparaturen

fadigemäß.

Tel. 3443. **Jacob Cramer**, Schlosserei, Stiftstraße 24.

1700

Endlich wieder einmal
ein entzückendes deutsches Lustspiel

Henny Porten KAMMERMUSIK

6 Akte voll Geist, Witz und überschäumenden Humor.

Eine Neuheit i. d. bunten Farbenkinematografie!

Unter Perlenfischern auf Hawaii

Interessanter Abenteuerfilm in 6 Akten.

Die Unterseaufnahmen sind nach dem neuen Technicolor-Verfahren in natürlichen Farben aufgenommen und erregen infolge ihrer einzigartigen in allen Farben schillernden Wirkung die größte Bewunderung.

THALIA-THEATER

Cäcilien-Berein.

Proben: F347

für Herren: Montag, den 12. Oktober 1925, abends 8 Uhr, im Kurhaus, kleiner Saal;
für Damen: Mittwoch, den 14. Oktober 1925, abends 7³⁰ Uhr für Sopran in der Aula des staatlichen humanist. Gymnasiums, 8³⁰ Uhr für Alt Sulfenplatz.

Musik-Seminar

Leitung: Elisabeth Günzel.

- a) Vorbereitung zur Staatsprüfung.
- b) Kurse in Gehörbildung u. Theorie für Musikstudierende (Kinder und Erwachsene).

Anmeldung zu beiden Kursen bis spät. 16. Oktober erbeten.

Kaiser-Friedrich-Ring 76.

Sprechzeit 12-1 Uhr.

Wiesbadener Schulturnwoche

Ausstellung
von Turn- u. Sportliteratur
im Lyzeum II, Bosenplatz,
der
Buchhandlung Limbarth-Venn
Kranzplatz 2.

Crêpe de Chine, mod. Farb., 100cmbrt. 5.85
Haisante, viele mod. Farben . . . 3.95
Taffetseide, doppeltbreit, gestreift, . 5.85
Waschseide, beste Qua., doppeltbreit 4.40

Damen-Konfektion spottbillig.
Seidenspinner, Hälmergasse 12
Schneidermeister **Schwanz**
empf. sich für Neuank., Modern. u. Instandsetzen.
Frankenstraße 13 - Telefon 3486.

Herdschiffe

Große Auswahl, Kleine Preise.
Diensther Müller,
Sedanplatz 3. Tel. 3227.



Alleinige Niederlage:

H. Schütten
Wilhelmstr. 16/20.
Telephon 5883.

Stets große Auswahl neuer und gespielter Instrumente.

DAS GUTE INSERAT

solle jeder mit der Zeit schreitende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!



L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

300 Paar: Paar: 1.95
Mako-Damenstrümpfe 1.75
schwarz u. mod. farbig, Doppel- 1.50
sohle, Hochferse, Naht. 1.35

Kaufhaus Knobloch
Kirchgasse 32.

Erfahrener Kaufmann
übernimmt noch einige
Haus- und Grundstücksverwaltungen.
Gef. Angebote unter G. 780 an den Tagbl.-Berlag.

Silberstahl- u. Werkzeugstahl-Abfälle
abzugeben.
Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft G.m.b.H.
Wiesbaden. Heleneustr. 26.

Frish von der See!

Wöchentlich eintreffend!

Heutiger Tagespreis:

Mittel-Cabliau
ohne Kopf Pfd. 32 Pf.

Fett-Bücklinge 46 Pf. Pfund

Carl Fröhling A.G.

Hellmundstr. 29, Gneisenaustr. 15,
Seerodenstr. 15, Hirschgr. 7, Dethl. Str. 57,
Bierstadt, Sonnenberg.

Kolb's Weinstübchen

Faulbrunnenstraße 9. Telefon 6336.



Morgen Dienstag: Schlachtfest

mit sämtlich. Schlachtspezialitäten

Heute abend:

Weilfleisch, Bratwurst mit Kraut und Püree.
Ia Ausschank- u. Flaschenweine.

Hotel-Restaurant „Mainzer Hof“

Treffpunkt der starken Männer

Morgen Dienstag:



Schlachtfest

Ab 10 Uhr: **Weilfleisch, Bratwurst
und Schweinepfiffer.**

Im Ausschank das beliebte Felsenkeller-Bier.

Achtungsvoll

Fritz Beck.

Restaurant „Treff“

Kirchgasse 13. - Telefon 2023.

Mittwoch:



Schlachtfest!

Dienstag abend: Bratwurst u. Weilfleisch mit Kraut.

Es ladet freundl. ein

Paul Treff.

Lastkraftwagen-Verkehr Wiesbaden Mainz

im Anschluß an unseren
Rheinschiffahrtsdienst

von und nach
Rotterdam Antwerpen
und den **Mittelrheinstationen.**

Auskunft durch
RHEIN- u. SEE-SPEDITIONS-GESELLSCHAFT
Tel. 4990-94. mit beschränkter Haftung. Tel. 4990-94.
Mainz.

WALHALLA

Was soll ich noch viel
erzählen

spricht doch schon die ganze Stadt von

„Liebe und Trompetenblasen!“

Staatstheater

Großes Haus.

Dienstag 13. Oktober.

Be aufgehoben. Stammtische.

Die Hochzeit des Figaro

Romische Oper in 4 Akten von

W. A. Mozart.

Musikl. Dirg. C. Klemperer.

Gen. Leitung: E. Hagemann.

Orch. Kapellm. Fritz Reppert.

Die Bräutigam: H. Müller-Hudolph

Figaro Hr. Biebler

Suzanna M. Goldberg-Edels

Barbeline Lily Haas

Don Curzio Heinrich Schorn

Dr. Bartolo Fritz Rechter

Basilio Heinrich Schorn

Antonio Otto Blenny

Barbarina Gertha Müller

Nach dem 2. Akt 15 Min. Pause.

Umfang 7.30 Ende 10.30 Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag 13. Oktober.

6. Vorstellung Stammtische 4

Heberfahrt.

Schauspiel in 3 Akten von Sutton

Wass. Deutsch von G. Clement.

In Szene gesetzt von Dr. Hans

Luxbaum.

Tom Prior Welfg. Langhoff

Mrs. Gledwin

Mrs. Widge Marie Gerhäuser

Single Paul Wiegner

Dufe Sultan Albert

Henry Paul Weiskopf

Ann Gertha Benzner

Thomson Sultan Schwab

Scrubby Max Andriano

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.
Umf. 7.30 Ende etwa 9.45 Uhr.

Stadtbühnen-Konzerte

Dienstag, 13. Oktober.

Vormittags 11 Uhr

Konzert

am Kochbrunnen.

Ausgeführt von dem Salzer

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Heimkehr

aus der Fremde“ von L.

Mendelsohn-Bartholdy.

2. Nachtsaiter-Walzer von J.

Strauß.

3. Fantasie aus „Tosca“ von

G. Puccini.

4. Menuett von E. Padrowsky.

5. Polka-Mazurka aus „Die geschä-

dene Frau“ von L. Fran.

Kirchhaus-Konzerte

Dienstag, 13. Oktober.

Nachmittags 4 Uhr.

Konzert

des Stadt. Kirchenorchesters.

Leitung: Musikdirektor

H. Jrmor.

1. Ouvertüre zu „Tintalup-

quien“ von F. v. Suppl.

2. Marsch und Chor der

Prester aus „Die Zauber-

sche“ von W. A. Mozart.

3. Zwei spanische Tänze von

M. Moszkowski.

4. Im Hochland von N. W. Gade.

5. Spanischer und italischer

„Der fliegende Holländer“

von R. Wagner.

6. Serenade roccoco von E.

Meyer-Liesmann.

7. Fantasie aus „Mignon“ von

A. Thomas.

Abends 8 Uhr:

Fest-Konzert

aus Anlass der vom 11-15 Okt.

stauenden Schül.-Tun-

woche. Beethoven-Abend.

Leitg.: Generalmusikdirektor

Carl Soust.

Solist: Konzertmeister

Rudolf Bergmann (Violon-)

1. Symphonie Nr. IV, B-dur,

2. Konzert für Violine und

Orchester.

3. Leonoren-Ouvertüre Nr. 2.

Abends 8 Uhr im klein. Saal:

Film-Vortrag

„Das Kolonial- und Afrika-“

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
auf Papp und Papier
stets vorrätig

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Kranzpl. 660-62